



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

MAPPE D)...IV... a)		FRAKTION: <i>Mission u. Unterrain</i>				N u m m e r von 0..bis 14.	
lfd.Nr.	Ort und Standort	B I L D E R				Texte	
		BL 1	BL 2	BL 3	BL 4		
0	<i>einiges über Mission</i> Kriegerdenkmal von Mission	1	3	-	-	2x	
01	Schloßkapelle von Hocheppan	1	1	-	-		
02	Wegkreuz beim Gasshof (Öisenstecken)	1	1	-	-	1	
03	Schlanke Säule mit Reliefs Kubbaumerweg	1	3	1		<i>wäre sehr schön. wertvoll vollkommen vernachlässigt</i>	
04	Wegkreuz mit Glaskästchen <i>Haus Steger</i> (chem. Totenrast)	1	2	-	-	+ glaskästchen	
05	Wegkreuz in Mission-Dorf beim Geschäft Toll	2	2	-	-		
06	Wegkreuz "das Hohe Kreuz" am Kubbaumerweg, auf der Höhe	2	2	-	-		
07	Wetterkreuz am Hocheppanerweg	1	2	-	-		
08	<i>Unterrain</i> : Text: Mission und Schlösser i. d. Umgebung	2	2	-	-	1	
09	Wegkreuz am Huber Feld-Weg	1	2	-	-	-	
10	Wegkreuz + Nische am Bergmannhof in <i>Unterrain</i>	1+1	2	-	-	1	
11	Bildstock an der Weinstraße b. Kohlhof b. Hanns. Pircher	1	2			<i>unbedingt zu restaurieren</i>	
12	<i>Unterrain</i> : Weg zum Hangenden Stein Kapelle b. Haus v. Sieghied Marschall	2	2	1	-	4	
13	Kapelle in der Nähe der Feuerwehrhalle	2	2	1	-		
14	Moosweg: Wegkreuz i. d. Wiese v. Kuno Christoph	1	1	-	-		
		21	29	3	-	7	



Objektnamen: *Kriegerdenkmal Missian u. Tette*

Objektnummer: 0

29. Expositur Missian zur hl. Apollonia. Nach Perdonig zurückkehrend, könnte ein etwas gewandter Fußgänger, über Hocheppan das Mittelgebirg herunter, unmittelbar in 3/4 Stunden nach Missian gelangen. Von St. Pauls aus windet sich der Zugang nordwestlich durch romantische Hohlwege zwischen abenteuerlich gebildete Sandhügel in einer halben Stunde zu diesem etwas seitwärts gelegenen Ort. An sich ruht Missian in einer anmutigen und erhöhten Lage mit freundlicher Aussicht auf Bozen und seine Umgebung. Von den ungefähr 30 Häusern mit 245 Bewohnern liegen einige zerstreut und etwas höher, aber alle umgeben von fruchtbaren Weinbergen, die einen hochgeschätzten Tropfen zeitigen.)

Einer Kirche in Missian geschieht erst am Beginn des 15. Jahrhunderts urkundliche Erwähnung; nach ihren Patronen zu schließen, dürfte aber viel früher ein Gotteshaus in dieser wohlgebauten Gegend bestanden haben. Konrad von Augsburg aus dem Predigerorden eps. auriensis und Weihbischof von Trient (1415) beurkundet zu Bozen „die Weihe der Kapelle und des Altars zu Ehren des hl. Beno in Missian am Tage des hl. Erhard (9. Jänner) und setzte das Weihesfest auf die Oktav des hl. Stefanifestes fest“. Der hl. Beno ward aber, wie wir gleich sehen werden, bald Nebenpatron, denn am 10. November 1475 verleihen vier Kardinäle zu Rom der Kirche der seligen Jungfrau Apollonia und des hl. Beno auf Bitten des Johann Kreppel und des Johann Brunner mehrere Ablässe. Auf weitere Verwendung des nobilis Kesseler (wohl Käßler v. Boimont) und seiner Frau Anna erhält die gleich betitelte Kirche in Missian neuerdings Ablässe von sechs Kardinälen in Rom am 1. April 1488. Einer Wiedererweihung mit zwei Altären, dem Hochaltar zu Ehren der genannten Heiligen und dem Nebenaltar zu Ehren des hl. Sisinus durch den Brigner Weihbischof Konrad eps. Bellinen. auf Verlangen des Bischofs von Trient, begegnen wir am 25. Aug. 1490; das Weihesfest setzte derselbe auf den Sonntag vor Martini an. Gegeben in der Kirche selbst. (Pfarr-Arch.)

In der Missianer-Kirche wurde von der Pfarre jährlich öfter Gottesdienst gehalten. Darüber belehren uns in Ermangelung anderer Urkunden die ältesten Kirchenrechnungen von 1599 und 1600, die sich in einem Bündel Hocheppaner Gerichts-Rechnungen vorfinden, wo öfter nur von einer Beno-, nicht Apollonia-Kirche die Rede ist.)

Endlich 1817 wurde mit Urkunde vom 27. Mai (oder 8. August) ein eigener Pfarrer bestellt und eine Expositur errichtet. Das Präsentationsrecht ist dem Pfarrer in St. Pauls überlassen worden. Zugleich wurde (14. September) von Generalvikar Sardagna „die Aufbewahrung des Allerheiligsten“ in Missian erlaubt, ohne jedoch das eigentliche Diplom hierfür auszufertigen, weil die Regierung über die Anstellung eines Priesters noch nicht entschieden hatte. Ein Widum entstand 1820. Pfarrer Laburner fand 1827 die alte Kirche für die damalige Bevölkerung zu klein und meinte durch

Versehen des eingebauten Turmes selbe genügend erweitern zu können, während die Missianer einen Zubau beantragten und 1836 eine diesbezügliche Bitte an das Kreisamt einreichten. Dieses verworf ihren Antrag und riet einen Neubau, der 11. Mai 1840 durch das Gubernium gestattet wurde, nach dem amtlichen Plane des Kreisgenieurs. Am 1. Oktober desselben Jahres ersteigerte Pietro Segna von Malosio, damals in Girlan anässig, den Neubau der Kirche für einen Kaufschilling von 3209 fl. R. W. Am 18. Februar des folgenden Jahres stellte Pfarrer Plattner an das Ordinariat die Bitte wegen der Interimskirche und Grundsteinlegung. Bereits 1843, 23. Juli, konnte Dekan Reinalter von Kaltern den Pfarrer von St. Pauls zur Benediktion des fertigen Neubaus delegieren. Diese Feierlichkeit nahm dieser am 25. Juli vor, las eine hl. Messe und gleich darauf feierte „Franz Judristian von Missian“ sein erstes hl. Messopfer. Die Weihe vollzog dann Fürstbischof Johannes v. Tschiderer am 2. September 1847, an einem Donnerstag.

Nach einem Stiftungsausweise vom 15. Februar 1840 lasten nun auf dem Kirchenvermögen von Missian 52 Messen, die zuvor vom Pfarrwidum dort gelesen, später aber dem Expositus gegen Stipendium zu lesen (gewöhnlich an Sonntagen für die Wohltäter) überlassen wurden; ferner 2 Messen für M. Käßler, geb. Tittl, und für die Brenner'sche Familie 2 Ämter (Febr. u. 8. Dez.). Diese zwei letzten Stiftungen sind aber dem Pfarrwidum zu bezahlen. Von den 47 fl. 53 kr. R. W., welche die gestifteten Messen und Ämter betragen, wurden dem Pfarrer noch 29 fl. 98 kr. ausbezahlt, wovon auf die Kooperatoren 7 fl. 51 kr. fielen. — Das Amt am 8. Dezember und das Patroziniumsfest mit Predigt und Amt hat noch der Pfarrer zu halten.

Die heutige Kirche von Missian ist so recht ein geistloser Bau im Gepräge ihrer funktarmer Entstehungszeit. Nur durch tüchtige Bemalung könnte das tote Innere ein wenig belebt werden. Kaum Erwähnung verdient das Bild des Hochaltars von Maler R. S. ü. h.; hochberehrt wird ein Eccehomo von Stein aus der Dominikanerkirche in Bozen. Außen sieht man noch Spuren von dem dreiseitigen Abschluß der alten gotischen Kirche, von deren Weihe um 1490 oben die Rede ging.

Die Texte sind Ausschnitte aus dem Buch am Atz/Schatz: „Der deutsche Anteil d. Bistums Trient“ - Das Dekanat Neumarkt u. Kaltern: II. Band.



Nebenstehend das Kriegerdenkmal von Missian, das an der Kirche in Missian rechts vom Haupteingang steht.

Datum des Fotos: 19.6.84 Bearbeitet von:

H. Flor am:



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Mission: allgemeines

Objektnummer: 0

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Mission

Genauer Standort: Otschelt



8.5.84



8.5.84



Datum des Fotos: _____

Bearbeitet von: _____

am: _____



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Schloßkapelle von Hocheppan

Objektnummer: 1

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Missian

Genauer Standort: Hoch über „Unterhausen“

Eigentümer / Betreuer: Graf Zurenberg

Zustand: gut unter Denkmalschutz

Stil / Alter / Geschichtliches: _____



Datum des Fotos: _____

Bearbeitet von: _____

am: _____



Objektnamen: Schloßkapelle Hocheppan

Objektnummer: 1

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Missian

Genauer Standort: Hoch über der Häusergruppe „Unterhausen“

Eigentümer / Betreuer: Graf Enzenberg

Zustand: schön : unter Denkmalschutz
mit wertvollen Fresken versehen

Stil / Alter / Geschichtliches: _____



Datum des Fotos: _____

Bearbeitet von: _____

am: _____



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Wegkreuz (Stand 1991)

Objektnummer: 2

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Missian

Genauer Standort: Gasshof

Eigentümer / Betreuer: Eisenstecken Alois

Zustand: fast neu, sehr schön und gut erhalten



H. Flor

31.1.91

Einiges über den Hof: Es ist ein Hof, der seit 1776 eingetragen ist. Der ehemalige Besitzer hieß ein gewisser „Antholzer.“ Seit 1885 ist der Hof im Besitz der heutigen Geschlechts der „Eisenstecken“, die fortan „Gasshofer“ genannt werden. Ein Georg Eisenstecken war einmal Besitzer des „Pölsnerhofes“, der unmittelbar darüber bei Schloss Bojmont liegt und zur Fraktion Pretonig gehört, die Grabstätte der Plotene befindet sich im Friedhof von St. Pauls.

Das Wegkreuz ist ziemlich neu – es wurde über Auftrag des heutigen Besitzers Alois Eisenstecken im Jahre 1989 errichtet – das Errichtungsjahr ist auf dem Querbalken eingraviert. Das Kreuz steht in der Linkskurve vor dem stattlichen Gasshof an einer aussichtsreichen Stelle über Missian; man überblickt den ganzen Talkessel von Bozen und das Etschtal von Bozen bis Meer und die östlich davon liegenden Berge mit Schlern, Latemar und die Dolomiten. Es ist in fadellosem Zustand und wird stets vom Hof aus betreut und laufend auch – gleich wie viele andere auch geschmückt. Filmmäßig ist es ebenfalls wie die übrigen.

Datum des Fotos: 31.1.1991 Bearbeitet von:

Hans Flor

am:

1998

Blatt 2



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Negkreuz Stand: 1998 Objektnummer: 21

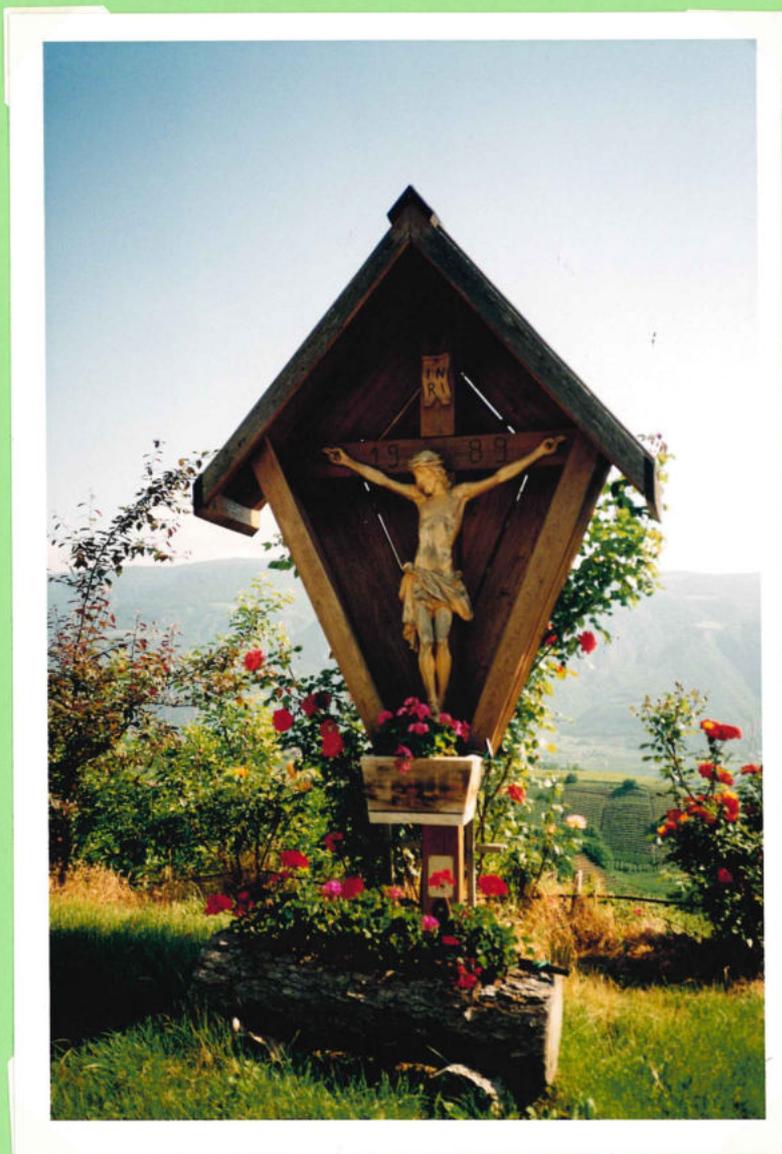
Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Mission

Genauer Standort: Gasshof

Eigentümer / Betreuer: Zeiserstecken Alois

Zustand: sehr gut, fast neu

Stil / Alter / Geschichtliches: 1989 errichtet sehr gut erhalten



2.6.98

H. Flor

Datum des Fotos: 2.6.98 Bearbeitet von: H. F. am: Juli 1998



Objektnamen: Steinsäule (Stand 1984)

Objektnummer: 3

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Missian

Genauer Standort: An der Einmündung des Missianerweges in den Nußbaumerweg

Eigentümer / Betreuer: Rudolf Ohnewein

Zustand: etwas verwahrlost; zweckentfremdet

Stil / Alter / Geschichtliches: trägt die Jahreszahl 1616



12.6.84



12.6.84 12.6.84



4.6.84 4.6.84

12.6.84

H.Flor

H.Flor

H.Flor

An der Einmündung des sogenannten Missianerweg (von der Aich her) in den Nußbaumerweg, der ins Tal zum Weidenbach und weiter nach Schloßkerb bzw. zum Dorf Missian führt, steht diese Steinsäule, die als Haltepfosten für eine "Zücke" zum Weingut des Ohnewein Rudolf dient. Schade, daß die schöne und sicher geschichtswichtige Säule einen solchen Zweck erfüllen muß und vollkommen vernachlässigt wird. Siehe weiteren Bericht auf Blatt 2

Datum der Fotos: 4.6., 12.6.1984 Bearbeitet von: H. Flor

am: _____



Objektnamen: Steinsäule

Stand: 1998

Objektnummer: 3

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Missian

Genauer Standort: Zur Bloumerweg

Eigentümer / Betreuer: Obnerwein Rudolf

Zustand: vernachlässigt
(aber wertvoll)

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Ausführlicher Bericht auf Rückseite (2b)



Datum des Fotos: alle 3 - 25.98 Bearbeitet von:

H. Flor

am: _____

Ausführlicher Bericht

über die 'Steinsäule' bei Ohnewein Ruedl in Missian.

An der Einmündung des sogenannten Missionerweges, der von der Aichl St. Pauls nach Missian führt - in den Kubbauerweg, der ins Weissenbachthal und weiter nach Schloss Korb bzw. ins Dorf Missian führt, steht eine schöne 'Bildsäule' (siehe Bild) bzw. Steinsäule, die völlig zweckentfremdet als Haltepfosten "für ein dicke (Eingang) zum Weingut des Ohnewein Rudolf dient. Es handelt sich um eine Steinsäule, die sicher aus der Zeit der Kunst recht wertvoll sein dürfte.

Schade, daß die schöne Säule eigentlich so vernachlässigt ist. Im oberen Teil der schönen Säule sind noch gut erkennbare Reliefs erkennbar, die das Leiden Christi mit einer Kreuzigungsgruppe darstellen. Weingartner schreibt in seinem Buch: Die Kunstdenkmäler Südtirols:



"Am Wege nach Missian steht eine Steinsäule, am Aufsatz derselben sind 3 Rundbogenrischen mit Reliefs angebracht, die das Leiden Christi und zwar 1. die Geißelung 2. die Kreuztragung und 3. die Kreuztragung darstellen. An den Seitenfeldern sind Petrus und Paulus. Darunter steht die Jahreszahl 1616."

An der Gartenmauer des Herrn Arch. Peter von Putzer (Reibegg) zu St. Pauls steht ebenfalls eine ähnliche Steinsäule (kann als Gegenstück betrachtet werden).

Am Schaft derselben ist ein Pfeifenornament, am Aufsatz drei Rundbogenrischen mit Reliefs: Kreuzigungsgruppe, Mater Dolorosa die beiden hl. Johannes. Jahreszahl 1627.

(Siehe auch bei Objekt Nr. St. Pauls.

2.5.1998 H. Flor

Ein Gegenstück dieser Säule steht im Garten des Herrn Architekt Peter Paul von Putzer zu Reibegg im Oberdorf von St. Pauls. (Siehe einen weiteren Bericht in der Kopie von St. Pauls.

Zu obiger Säule: Es ist jammerschade, daß die schöne Bildsäule so verlassen dasteht und auch so vernachlässigt wird und fast nicht in Erscheinung tritt.

Arch. Dr. Peter von Putzer, St. Pauls vermutet einen Zusammenhang mit der Kapelle auf der Unterrainstraße, gegenüber der Sportanlagen (siehe Objekt Nr.) bei St. Pauls.

Wie diese beiden Säulen hierher gelangt sind dürfte vorerst unbekannt sein

Objektnamen: WegkreuzObjektnummer: 4Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: MissianGenauer Standort: über dem Straßenrand zwischen dem Haus Steger und OhneweinEigentümer / Betreuer: ?Zustand: in gutem Zustand

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Dieses Wegkreuz steht in Missian über dem Straßenrand zwischen dem Haus Ohnewein (Spirele) und dem Haus Steger.

Es ist ein Wegkreuz wie viele andere; recht gut im Stand aber selten betret.

Vielleicht sollte das Holz frisch impregniert werden.

Es gehört zum sogenannten Stegerhof, der heute der Steger Barbara gehört. Am Haus selbst ist ein Glaskästchen angebracht, (siehe Blatt 2), wo ehemals eine "Totenkast" war.

Die darunterstehende Mauer ist eine typische Trockenmauer, die hoffentlich noch lange erhalten bleiben wird.



25. 5. 84

R. Flor

Datum des Fotos: 25.5.1984 Bearbeitet von:R. Floram: Mai 1984



Objektnamen: Kreuz; Glaskästchen (chem. Totenrast) Objektnummer: 4 + 1

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Missian

Genauer Standort: Missianerstraße

Eigentümer / Betreuer: Frau Steger Barbara

Zustand: Nie schon vor Jahren festgestellt, könnte das Holz einmal frisch gestrichen (bzw. impregniert werden)

Stil / Alter / Geschichtliches:

Hier hat es sich wohl kaum etwas verändert. So gut es geht wird das Kreuz ab und zu einmal geschmückt.

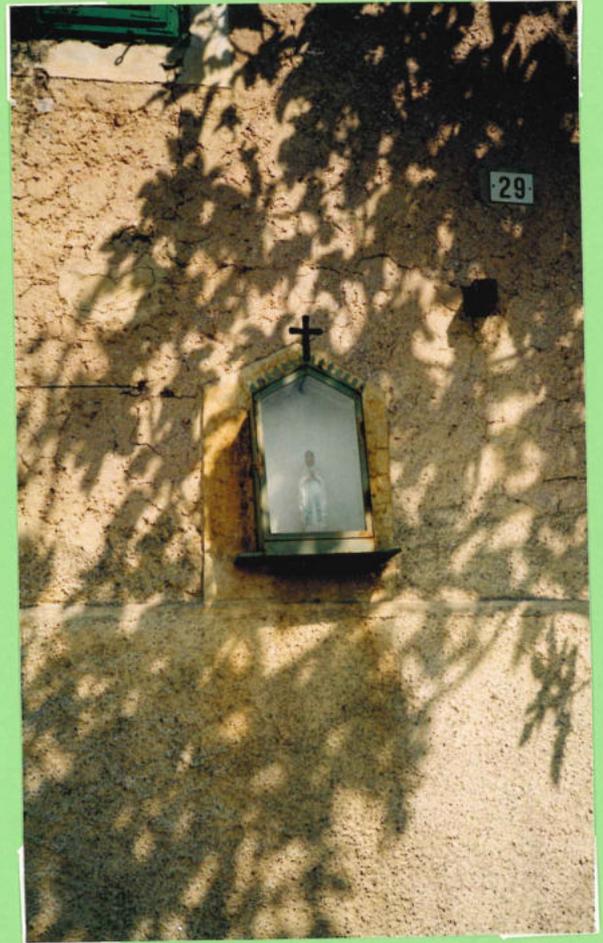


Photo: H. Flor

2.6.98

2.6.98

Obiges Glaskästchen ist am Haus Steger an der Südwand angebracht. Hier war ehemals eine sogenannte Totenrast, wo bei Begräbnissen zum Friedhof in St. Pauls die Bahre abgestellt wurde, daher "Totenrast."

Datum des Fotos: 2.6.98 Bearbeitet von: H. Flor

am: August 1998



Objektnamen: Wegkreuz Handl 1984 bzw. 1985 Objektnummer: 5

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: _____

Genauer Standort: Mission / Dorf

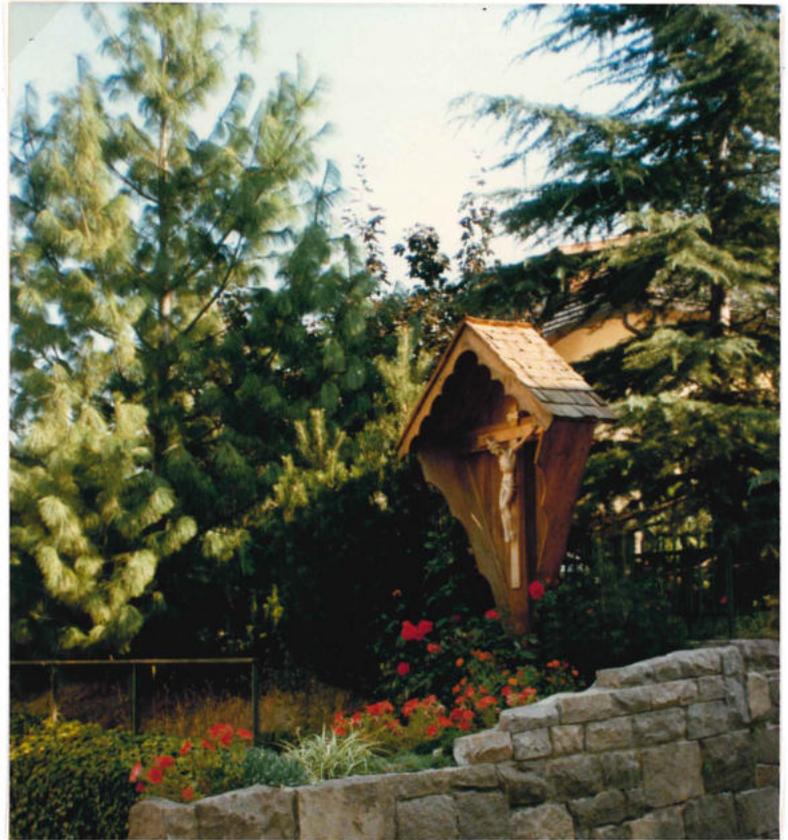
Eigentümer / Betreuer: Erich Toll

Zustand: sehr gut; stets geschmückt

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Sehr schönes Wegkreuz vom Geschäftsinhaber Erich Toll errichtet und auch laufend geschmückt.

Das Wegkreuz wurde 1983/84 neu errichtet. Es steht in der Nähe des Gemischtwarengeschäftes "Toll" gegenüber dem Schulhaus von Mission.



21. 9. 1985

H. Flor



19. 6. 1984 H. Flor

Datum des Fotos: 21. 9. 85
19. 6. 1984

Bearbeitet von: H. Flor

am: September 1988



Objektnamen: Stand 1998 Objektnummer: 5

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: _____

Genauer Standort: Missian / Dorf

Eigentümer / Betreuer: Erich Toll
geschäftsinhaber

Zustand: sehr gut u. laufend geschmückt.

Stil / Alter / Geschichtliches: 1998 Unveränderter Zustand.

Sehr gut instandgehalten und laufend schön geschmückt.



Datum des Fotos: 2.6.1998 Bearbeitet von:

Hans Flor

am: August 1998



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Wegkreuz Stand: 1984 bzw. 1991 Objektnummer: 6

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Missian

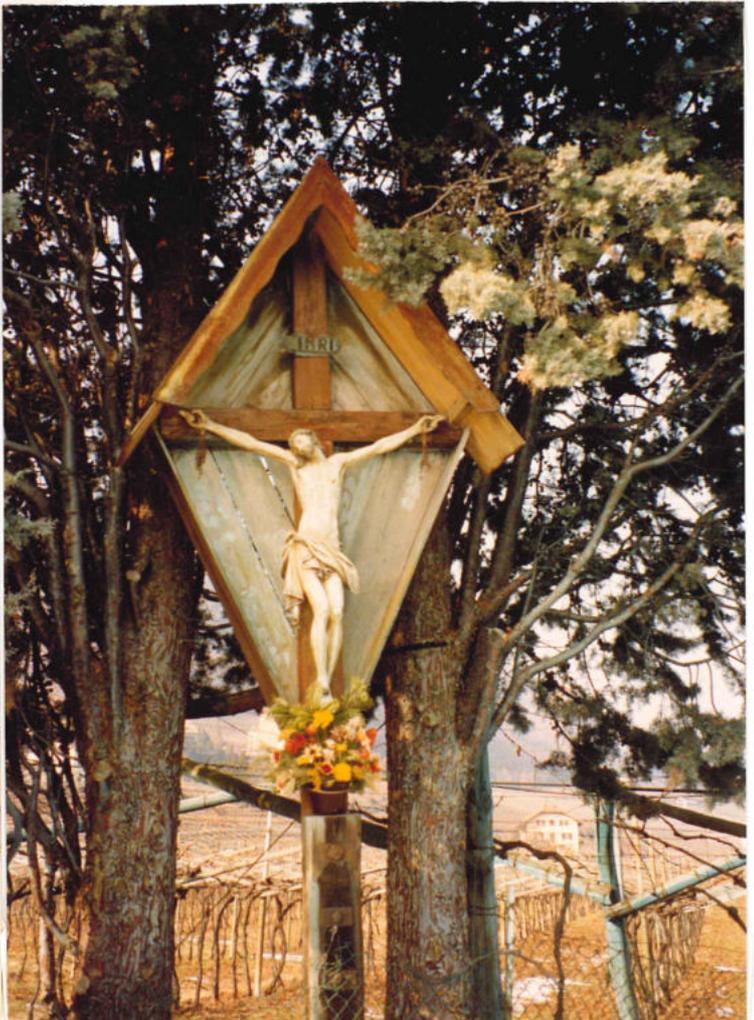
Genauer Standort: Hohes Kreuz

Eigentümer / Betreuer: _____

Zustand: Gut erhalten; steht zwischen 2 hohen Zypressen.

Stil / Alter / Geschichtliches: Das „Hohe Kreuz“ steht sicher schon lange, auch die Flur drum herum heißt einfach „beim Hohen Kreuz“.

Der Nussbaumweg führt weiter am Nussbaumhof vorbei nach Missian. Hier zweigt auch ein Fahrweg zum Fuhsberger Hof. - Der „Corpus“ am Kreuz wurde schon öfters gewechselt, weil der jeweilige öfters gestohlen wurde (man vergleiche die beiden Bilder). Hier war natürlich auch eine „Totenkast“ der Begräbnisweg von Missian nach St. Pauls war nämlich weit und auch mühsam für die Sargträger.



25.5.84

31.1.91

H. Flor

31.1.91

H. Flor

Datum des Fotos: 25.5.84

Bearbeitet von: _____

Hans Flor

am: Jänner 1991



Objektnamen: Negkreuz Stand 1998 Objektnummer: 6

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Hohes Kreuz

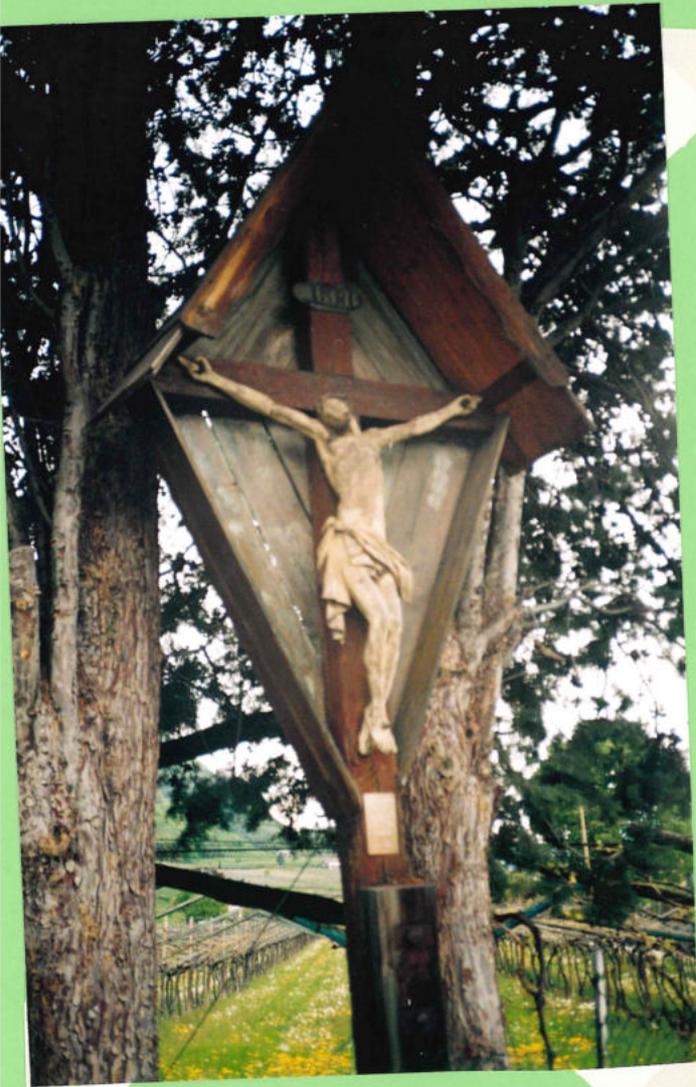
Genauer Standort: Auf der Höhe des Nußbaumerweges vor dem Nußbaumer Hof

Eigentümer / Betreuer: Fam. Plattner vom Nußbaumer Hof.

Zustand: Gut; Impregnierung des Holzes !?

Stil / Alter / Geschichtliches: "Hohes Kreuz" auf dem höchsten Punkt des Nußbaumerweges

ist eigentlich recht gut instandgehalten. Steht zwischen 2 hohen Zypressen.
Schöner Corpus. In letzter Zeit haben die diesbezüglichen Diebstähle nach-
gelassen. Als Totenrast aufgelassen, da keine Gegebenheiten mehr stattfinden.
Das Negkreuz steht an einer Stelle, von der aus man das ganze Talbecken
von Brixen bis Meran überblicken kann.



Datum des Fotos: 2.5.98

Bearbeitet von: Hans Flor

am: Mai 1998

Objektnamen: Wetterkreuz am HocheppanerwegObjektnummer: 7Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: MissionGenauer Standort: Hocheppanerweg zwischen Schloßkorb und UnterhausenEigentümer / Betreuer: ?Zustand: schonalt aber gut erhalten: es steht zwischen 2 hohen Zypressen und ist fast ganz versteckt. Vielleicht könnte man einige Äste entfernen.Stil / Alter / Geschichtliches: Wetterkreuze:

Wetterkreuze wurden errichtet sehr exponierten Stellen hoch über einem Bergdorf oder auch auf einem Hügel über einem Bergdorf, gleichsam als Schutz für das darunterliegende Land. Solche sogenannten Wetterkreuze wurden aufgestellt, um Land und Leute vor Ungewittern zu schützen: es hatte drei Balken, wovon der mittlere länger war als der obere, untere, und wurde an Stellen aufgestellt, woher normalerweise die Gewitter kamen. In unserer Gemeinde standen Wetterkreuze auf dem Kreuzstein, (steht nicht mehr), dieses hier in Mission auf Schreckbühl, Oberberg u. a. m.



Vielleicht hängt dieses Schutz = Bedürfnis vor Ungewittern auch mit dem Brauch, geweihte Ölweige zu verbrennen, Dreikönigswasser über die Felder auszusprengen. Diese Bräuche sind in neuerer Zeit abgekommen; nur bei einigen Bergbauern noch üblich. Zug ausahmen hängen mit diesen Wetterbräuchen sind auch das Wetterläuten und der Wettersegnen.

Wenn dann einmal ein ganz arges Ungewitter zu kommen drohte, dann läutete in St. Pauls auch die Große, der man eine große Nacht zuschrieb. Man sagte von ihr (? Sage), „Anna Maria ließ sich und alle Wetter vertreiben.“ Wenn dann alle Glocken zusammen = läuteten wurde der „Wettersegnen“ erteilt, der darin bestand, daß alle 4 Evangelien in der Kirche gelesen bzw. gesprochen wurden.

Datum des Fotos: 19.6.1984 Bearbeitet von:H. FlorJuni 1984
am: August 1998

L. Blatt



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Wetterkreuz

Objektnummer: 7

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Missian

Genauer Standort: Hocheppanweg: zwischen Schloß Korb und Unterhausen

Eigentümer / Betreuer: _____

Zustand: gut; Holz eingetrocknet

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Was gibt es über die Geschichte der Wetterkreuze?



Datum des Fotos: 2.6.1998 Bearbeitet von: Hans For

am: Juni 1998



Objektnamen: *Einiges über Unterrain*

Objektnummer: 08

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: *Unterrain*



23.9.85 *Missian über Unterrain*

Ein Text über die St. Nikolauskirche von Unterrain.

Eine Ansicht von Missian

Ein Ansicht von 4 Schlössern:

Korb, Boymont, Hocheppan, Pulverturm.

32. Die St. Nikolauskirche in Unterrain. Dieser Weiler mit 16 Häusern und ungefähr 80 Bewohnern breitet sich als schmaler Streifen am Fuße der Anhöhe, auf der Missians Felder liegen, in nordöstlicher Richtung aus, so daß er uns bei einer Weiterwanderung zunächst begegnet, von der Pfarrkirche ^{3/} 1/2 Stunden entfernt, nahe am Beginn der Moosgründe.¹⁾ Drei Wildbäche bedrohen den

Dort und haben schon oft dessen Felder mehr oder minder verwüstet. So mag er auch in alter Zeit öfter Schaden gelitten haben; daher dürfte die Kirche stets dem hl. Nikolaus, dem Beschützer gegen Wassergefahr, geweiht gewesen sein (vgl. Pfarre Bozen, S. 70). Wann hier die erste Kirche gebaut wurde, darüber fehlen uns nähere Berichte gänzlich. Der einfache Bau dürfte über das 14. Jahrhundert kaum zurückreichen. Die Vorhalle scheint mit einem Teil der Schiffsmauer etwas älter zu sein; sie ist interessant angelegt, hat eine Art Obergeschloß und trägt auf der nördlichen Ecke den Glockenturm. Das Innere bildet ein Rechteck und zeigt ein Gewölbe mit zarten Rippen aus Mörtel, wodurch wahrscheinlich die alte flache Holzdecke verdrängt wurde. Großes Interesse erweckt der alte Flügelaltar. Die Pedrella füllt eine löbliche Anbetung aus, überragt von einem reichen Nebengewinde. Im Schreine tront Maria mit dem unbefleierten Jesuskinde, das den Reichsapfel hält; die Mutter reicht ihm eine Birne, nach der es greift. Rechts steht Johannes d. T. in seltener jugendlicher Gestalt, die fast an das Porträt des Bildhauers erinnert. Auf der linken Seite der seligsten Jungfrau erscheint eine flattliche ältliche Figur eines hl. Papstes (Gregor d. Gr.), aber mit einer Krone anstatt mit der Mitra das Haupt geschmückt. Die breite Hohlkehle der Schreinumrahmung im Halbbogen endigend, schmückt sich mit kleinen Heiligenfigürchen, worunter auch St. Nikolaus sich befindet. An den Flügeltüren sind innen in Flachreliefs Katharina und Apollonia (?), außen die Verkündigung angebracht. Man trägt sich, ob dieses Meisterwerk ursprünglich nicht für eine andere Kirche bestimmt war und ob es vielleicht nach der freieren und flotten Behandlung nicht aus Schwaben stammt? Abb. Graus Kirchenschmuck 1903, Nr. 12. — An die Südseite der Kirche ist ein Wohngebäude so angeschlossen, daß man vermuten möchte, es habe hier einmal auch eine Herberge für Pilger bestanden.¹⁾ St. Nikolaus besitzt ein Vermögen; eigentliche Stiftsmessen mit Stiftbrief gibt es nicht; es wird aber monatlich von der Pfarre aus Messe gelesen, da der Bauer Galli laut Testament seinen Sohn zu deren Bezahlung verpflichtet hat; ein Stiftbrief konnte wegen der kleinen Summe nicht errichtet werden.

zur Straßenüberwachung (?); das Gasthaus, ein älteres Gebäude, hieß zu Zeiten des Kaisers Max „zum Zoll“ und wir sahen noch in einer großen Nische an demselben viele Wappen von diesem Herrscher, heute leider durch das Ausbrechen eines Fensters zerstört. Bereits 1438 befiehlt Herzog Sigmund „dem Zollner in Unterrain“ den Kälterern die Kosten für aufgelaufene Behrung laut beiliegender Quittung zu begleichen. (Arch.-Ver. I, 212.) Nach Grafen Wolkensteins Chronik 14. B. (Schab-Arch. 6, 14, 71) hieß diese wichtige trientnerische Zollstätte in älterer Zeit „zum Bertmann“. Höchst ansehnlich waren hier die Güter und Gülden der Grafen von Eppan wie von Tirol, welche dieselben dann dem Landesfürsten veräußerten. — ¹⁾ Von den zwei Glocken trägt die größere die Inschrift: „Jesus Nazarenus etc. 1824 Johann Mich. Zach in Bozen.“ Bilder: St. Christoph und Ordnung Maria. Die kleinere von 1853: „B. Chiappani“, mit den Bildern Maria, Nikolaus und Valentin.



Datum des Fotos: *23.9.85*

Schloß Korb, Boymont, Hocheppan, Kreideturm 23.9.85 H. Flors



Objektnamen: Unterrain allgemeines

Objektnummer: 8

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Unterrain

Genauer Standort: _____

Eigentümer / Betreuer: _____

Zustand: _____

*Siehe weitere Texte
aus Alt/Schatz
auf der Rückseite*

5. St. Nikolaus in Unterrain

Bau: Das viereckige Kirchlein mit zierlich profiliertem Spitzbogenportal, das zwei gekreuzte Stäbe, der äußere mit Astansätzen, rahmen, und Spitzbogenfenstern wurde 1512 geweiht und erhielt im 17. Jh. die Vorhalle und das anschließende Türmchen.

Altar: Flügelaufbau, Skulpturen: Im Hauptschrein unter Baldachinen Maria mit Christkind zwischen Urban und Johannes d. T., an den Flügeln Katharina und Apollonia, in der Predella Anbetung der Könige, Barbara und Margaretha, dahinter Petrus und Paulus. Flügelbilder, Verkündigung, Rochus und Sebastian. In der Bogenhohlkehle des Schreines Astwerk mit Tabernakeln und Statuetten, Leonhard, Stephanus, Johannes d. T. und Nikolaus. Manierierte, mittelmäßige Arbeit. Anfang 16. Jh. Sämtliche Figuren deponiert.

Holzskulpturen:

1. St. Nikolaus. Derbe Arbeit, Mitte 15. Jh.
2. Hl. Urban. 18. Jh.



←
Anbetung der
Könige:

Predella-Relief in
der Kirche von
Unterrain.

(Ansichtskarte)

am: 1984 ; H. Flor



32. Die St. Nikolauskirche in Unterrain. Dieser Weiler mit 16 Häusern und ungefähr 80 Bewohnern breitet sich als schmaler Streifen am Fuße der Anhöhe, auf der Missians Felder liegen, in nordöstlicher Richtung aus, so daß er uns bei einer Weiterwanderung zunächst begegnet, von der Pfarrkirche $\frac{3}{4}$ Stunden entfernt, nahe am Beginn der Moosgründe.¹⁾ Drei Wildbäche bedrohen den

¹⁾ Zum Beweise, daß hier schon sehr frühe eine Nebenstraße über Terlan nach Wintschgau durchlief, dienen die Funde römischer Münzen. (Verb. Btschr. v. J. 1878.) Am nahen sogenannten „hängenden Stein“, einem senkrecht vortretenden hohen Felsen, finden sich Spuren alten Gemäuers, eines Turms

Ort und haben schon oft dessen Felder mehr oder minder verwüßt. So mag er auch in alter Zeit öfter Schaden gelitten haben; daher dürfte die Kirche stets dem hl. Nikolaus, dem Beschützer gegen Wassergefahr, geweiht gewesen sein (vgl. Pfarre Bozen, S. 70). Wann hier die erste Kirche gebaut wurde, darüber fehlen uns nähere Verichte gänzlich. Der einfache Bau dürfte über das 14. Jahrhundert kaum zurückreichen. Die Vorhalle scheint mit einem Teil der Schiffsmauer etwas älter zu sein; sie ist interessant angelegt, hat eine Art Obergeschloß und trägt auf der nördlichen Ecke den Glockenturm. Das Innere bildet ein Rechteck und zeigt ein Gewölbe mit zarten Rippen aus Mörten, wodurch wahrscheinlich die alte flache Holzdecke verdrängt wurde. Großes Interesse erweckt der alte Flügelaltar. Die Pedrella füllt eine löbliche Anbetung aus, überragt von einem reichen Nebengewinde. Im Schreine tront Maria mit dem unbefleierten Jesuskinde, das den Reichsapfel hält; die Mutter reicht ihm eine Birne, nach der es greift. Rechts steht Johannes d. T. in seltener jugendlicher Gestalt, die fast an das Porträt des Bildhauers erinnert. Auf der linken Seite der seligsten Jungfrau erscheint eine stattliche ältliche Figur eines hl. Papstes (Gregor d. Gr.), aber mit einer Krone anstatt mit der Mitra das Haupt geschmückt. Die breite Hohlkehle der Schreinumrahmung im Halbbogen endigend, schmückt sich mit kleinen Heiligenfigürchen, worunter auch St. Nikolaus sich befindet. An den Flügelstüren sind innen in Flachreliefs Katharina und Apollonia (?), außen die Verkündigung angebracht. Man fragt sich, ob dieses Meisterwerk ursprünglich nicht für eine andere Kirche bestimmt war und ob es vielleicht nach der freieren und flotten Behandlung nicht aus Schwaben stammt? Abb. Graus Kirchenschmuck 1903, Nr. 12. — An die Südseite der Kirche ist ein Wohngebäude so angeschlossen, daß man vermuten möchte, es habe hier einmal auch eine Herberge für Pilger bestanden.¹⁾ St. Nikolaus besitzt ein Vermögen; eigentliche Stiftmessen mit Stiftbrief gibt es nicht; es wird aber monatlich von der Pfarre aus Messe gelesen, da der Bauer Gall laut Testament seinen Sohn zu deren Bezahlung verpflichtet hat; ein Stiftbrief konnte wegen der kleinen Summe nicht errichtet werden.

Bemerkungen aus dem Buch
„Der deutsche Anteil der
Diözese Trient: Das Dekanat
Kalkern von Aitz/Schwarz“.



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: _____ Objektnummer: _____

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: _____

Genauer Standort: _____

Eigentümer / Betreuer: _____

Zustand: _____

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Datum des Fotos: _____ Bearbeitet von: _____ am: _____

Objektnamen: Wegkreuz ohne CorpusObjektnummer: 9Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Missian / UnterrainGenauer Standort: Huber Feld an der Straße

Eigentümer / Betreuer: _____

Zustand: unscheinbar; gut instand gehalten; es steht
zwischen 2 hohen Zypressen. Dahinter
sind Weinberge.

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Ein Wegkreuz wie viele andere auch. Am
25. Mai 1984 stand es ohne Corpus da. Der Kreuzrahmen war vorhanden.
Vermutlich wurde der Corpus gestohlen. Bei Nachfrage konnte nichts erfahren
werden. Man sagte „heutzutage ist nichts mehr sicher.“
Früher war der Huberfeldweg nur ein Fahrweg, der Missian mit Unterrain
verband. Heute ist es eine Fahrstraße.
Auf einer „ovalen“ Tafel am unteren
Ende steht der Spruch:
„Oh Herr sei mir armen Sinder gnädig“

Auch dieses Kreuz bzw. jenes von
früher dürfte dem Peil des
Heine. Ohne Wein zum Opfer ge=
fallen sein.

Datum des Fotos: 25. 5. 1984 Bearbeitet von: H. Floh 25. 5. 1984 am: _____

Objektnamen: WegkreuzObjektnummer: 9Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: MissianGenauer Standort: Huber FeldEigentümer / Betreuer: Zublasing KarlZustand: einigermaßen gut

Es ist ein Wegkreuz wie andere auch, steht an der Straße nach Unterrain. Wird von Zeit zu Zeit jahreszeitmäßig geschmückt. In der Nähe darunter ein schön blühender Rosenstock.

Stil / Alter / Geschichtliches: *keine besonderen Merkmale. Das Holz sollte vielleicht doch einmal eine Impregnierung erfahren.*

Datum des Fotos: 2.6.98 Bearbeitet von: H. Floram: Juli 1998



Objektnamen: Wegkreuz

Objektnummer: 10

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Unterrain

Genauer Standort: Unterrainerstraße, Bergmannhof

Eigentümer / Betreuer: Lina Pichler geb. Thalmann

Zustand: vorläufig ohne Corpus soll in Kürze renoviert werden.

Stil / Alter / Geschichtliches:

An beiden Seiten zu Füßen dieses Kreuzes standen 2 Holzstatuetten, die 3 biblische Frauen darstellen sollten, vermutlich die Muttergottes und Maria Magdalena, die auf den Gekreuzigten hinaufschauten. Als vor dem 2. Weltkrieg in Mission und Unterrain der etwas geistesgestörte Heinn. Ohnewein sein Unwesen trieb und alle umliegenden Kreuzfixe - Feld- und Wegkreuze mit einem Beil (oder Hacke) beschädigte oder gar beschädigte, kam er auch hierher zu diesem Kreuz und erblickte er die 2 Frauen, wie sie jämmerlich voll auf Christus schauten. Er sagte zu Christus: Du hast mir erbarmen, mit diesen 2 Weibern hast du sowieso zu leiden genug, dich laß ich in Ruhe und geh weiter. Dies wird allgemein erzählt. Heinn. Ohnewein war ein Bauernsohn aus Mission.



5.5.84

H. Flor

Datum des Fotos: 5.5.1984 Bearbeitet von: H. Flor

am:

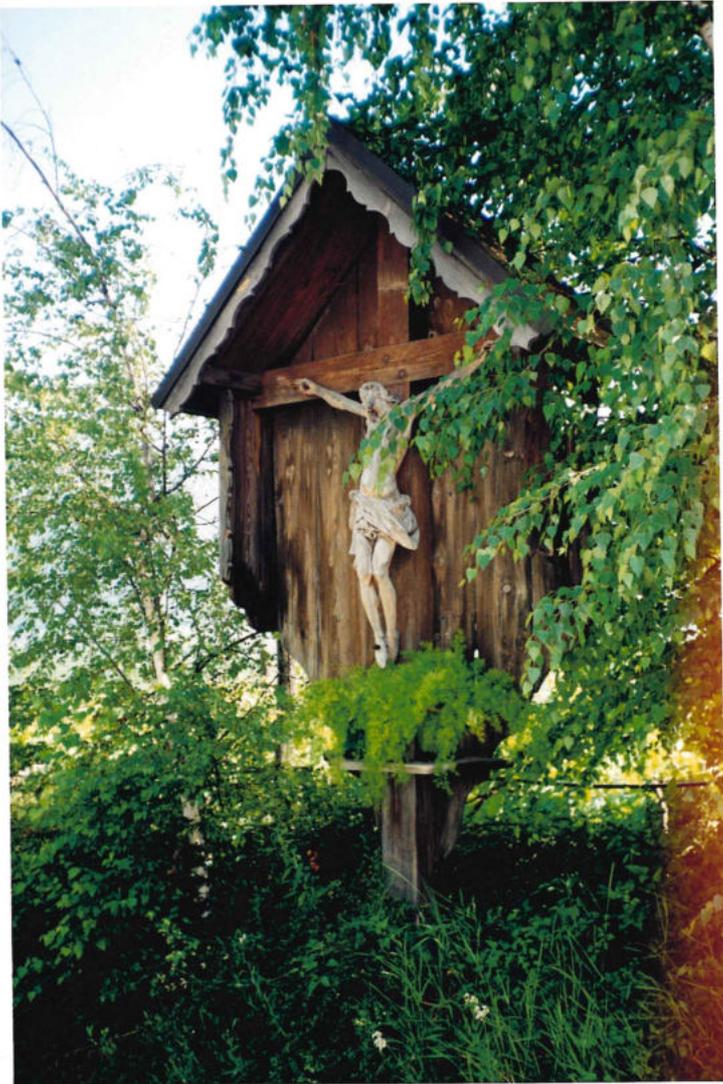


Objektnamen: Wegkreuz und WandnischeObjektnummer: 10Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: UnterrainGenauer Standort: Unterrainerstraße am BergmannshofEigentümer / Betreuer: Fam. Pichler/ThalmannZustand: recht gut in Phase der Restaurierung

Stil / Alter / Geschichtliches: Wegkreuz: Ein recht schönes Kreuz das von der Besitzers familie stets betreut und geschmückt wird. Es soll in Kürze etwas erneuert werden. Ein wertvoller Corpus ist im Hause wegen Diebstahlsgefahr untergebracht.

Mauernische:

Diese Mauernische soll wieder die blaue Farbe erhalten.
Das war eine ehemalige Totenrast. Darin befand sich bis vor 20 Jahren eine Statuette des hl. Johannes von Nepomuk die einem dreisten Diebstahl zum Opfer fiel. Neben dem Hof fließt der „Werbenbach“ vorbei.



Objektnamen: BildstöckObjektnummer: 11Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: UnterrainGenauer Standort: An der Weinstraße Abzweigung Moosweg, in der Nähe des Kehlhofes.Eigentümer / Betreuer: Pircher HeinrichZustand: an sich recht gut instandgehalten aber stets ohne Schmuck.

Stil / Alter / Geschichtliches: Isst im Stil eines sogenannten Peststöckl und steht heute am Rande des Weingutes von Pircher Heinrich. Hier führt heute die



12.6.84

H. Flor

sogenannte Weinstraße vorbei. Vor diesem Stöckl zweigt ein Weg ab, der früher zu den Schillmosen unterhalb des Kehlhofes führt. Heute sind alle diese Mosen entsumpft und zu prächtigen Obstwiesen umgewandelt worden.

Das Bildstöckl selbst steht ziemlich verlassen da und wird wohl kaum gepflegt bzw. geschmückt.

Die 4 ovalen Seitennischen sind leer.

Stabiles Dach, darüber ein Andreas-Kreuz bzw. ein dreifaches Kreuz.

(laut Weingärtner)
Vielleicht könnte hier der Heimatpflegeverein eingreifen.

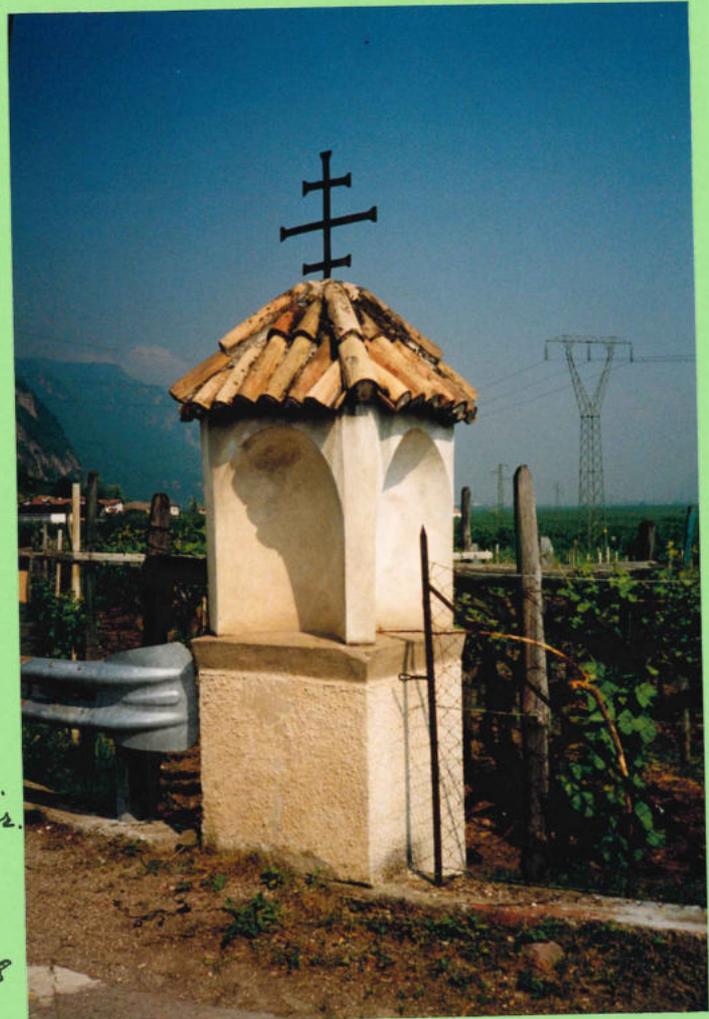
Datum des Fotos: 12.6.1984 Bearbeitet von: H. Floram: 1984



Objektnamen: _____

Objektnummer: 11

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: _____



^{Ram}
 12. UNTERBAU BEI MISSIAN Prof. Weingartner

Derb gemauerter Pfeiler. In der Mitte zwischen zwei Gesimsen Rundbogennischen mit Freskenspuren, oben vorne tiefere Vierecknische. Ziegelsatteldach und dreifaches Kreuz. 18. Jahrhundert, später erhöht.

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Seit 1984 hat sich nichts verändert, das Bildstöckl steht wie eh u. je verlassen an der gleichen Stelle am Straßwand. Wohl kaum jemand beachtet es. Wenn man konkret etwas ändern sollte oder könnte, wäre es folgendes: Man könnte die 4 ovalen Seitennischen von einem Künstler ausmalen lassen. Dem Besitzer käme das sicher zu teuer. Wahrscheinlich könnte er es sich auch nicht leisten.

14.5.98



14.5.98

H. Flor

Datum des Fotos: 14.5.98 Bearbeitet von: Hans Flor am: Juli 1998

Schützenkompanie Eppan Vollversammlung der Schützenkompanie Eppan

Am 17. Jänner hielt die Schützenkompanie Eppan ihre 21. ordentliche Vollversammlung ab.

Der Hauptmann Reinhard Gaiser konnte neben den vollzählig erschienenen Mitgliedern den Bundesmajor Dr. Michl Ebner und Ehrenmitglied Landesrat Sepp Mayr begrüßen.

Mit einer Gedenkminute an die verstorbenen Schützen und Marketenderinnen wurde die Vollversammlung eingeleitet. Bevor der Hauptmann den Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres vorlegte, ging er auf die Aufgaben der Schützen ein, wobei er besonders die Wertschätzung der heimischen Tracht hervorhob und unter anderem sagte: Die Schützen-tracht ist kein Alltagsgewand und keine Uniform, sondern ein Ehrenkleid, mit dem wir uns zu unserer Tradition und zu unserem Land Tirol bekennen. Es wird streng darauf geachtet, daß die Tracht sauber, liebevoll gepflegt und echt ist.

Aus dem Tätigkeitsbericht ging hervor, daß sich die Kommandantschaft zu elf Sitzungen und die Kompanie zu drei Vollversammlungen getroffen hat. Bei 28 Ausrückungen wirkte die Kompanie vollzählig oder als Fahnenabordnung an kirchlichen Feiern, Heldengedenkfeiern, Gründungsfeiern, Fahnenweißen und sonstigen Veranstaltungen mit.

Die Kapelle in Unterrain wurde mit viel Fleiß und Eigenleistung renoviert, so daß sie wieder in neuem Glanz dasteht und bewundert werden kann.

Aufmerksam verfolgt wurde das Referat vom Bundesmajor Michl Ebner über die Aufgaben der Schützen in der heutigen Zeit.

Er erwähnte kurz, daß die Anzahl der Mitglieder und Kompanien entgegen vielen Meinungen immer noch im Steigen ist. Vor allem auch junge Schützen konnten gewonnen werden. Die derzeitige Anzahl der Kompanien beträgt 138.

Anschließend geht der Redner zum eigentlichen Thema seines Vortrages über. Zunächst erinnert er kurz an die einstigen Aufgaben der Schützen als Verteidiger des Heimatlandes. In der heutigen Zeit sind sie Hüter und Bewußtmacher der eigenen kulturellen und sprachlichen Werte, Pfleger des Brauchtums und Erinnerer der historisch gewachsenen Tradition. Besonders Wert legt der Bundesmajor in seiner Rede darauf, daß die Schützen ihre Gesinnung offen zeigen, zu Volk und Hei-



Zu den vornehmsten und schönsten Pflichten eines jeden Tirolers und umsomehr noch eines jeden Schützen zählt es, das kulturelle Erbe seiner Väter hochzuhalten und zu pflegen. In diesem Sinne hat die Schützenkompanie Eppan im Herbst 1984 begonnen die Kapelle, die im Besitz von Siegfried Marschall in Unterrain ist, zu renovieren.

Durch Fleiß und Eigenleistung konnte die Kapelle im Herbst 1985 in 236 Arbeitsstunden fertiggestellt werden, die nun wieder im neuen Glanz dasteht und zum Schauen und Verweilen einlädt.

mat stehen und ein Bewußtsein der Sprache, der Kultur und der Geschichte gegenüber anbahnen. Die Schützen haben auch politische Aufgaben, allerdings jenseits aller Parteipolitik. Sie sind der Tradition überall dort verbunden, wo es von der Sache her notwendig ist und artfremde Ideologien und artfremdes Brauchtum verhindert werden können. Der Referent lehnt in diesem Zusammenhang die folkloristische Seite des Schützenwesens ab.

Schließlich haben die Schützen auch manche Aufgabe übernommen und betreiben umweltschützerische und soziale Anliegen, kümmern sich um denkmalpflegerische Aufgaben wie Restaurierungen von Kirchen, Kapellen und Bildstöcken sowie die Pflege von Soldatenfriedhöfen und Gefallenendenkmälern.

Unter Punkt Allfälliges kam besonders der Unmut zum Ausdruck, daß wir immer noch kein eigenes Lokal besitzen.

Zum Abschluß der Vollversammlung dankte der Hauptmann den Schützen und Marketenderinnen für ihren Einsatz und appellierte an alle sich weiterhin für das Wohl der Kompanie und des Schützenwesens einzusetzen.

*Hof „Versiggel“ auf dem Weg zum
Hauzenstein und weiter nach
Andriau*



Objektnamen: Kapelle in Unterrain

Objektnummer: 12

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Unterrain

Genauer Standort: Hof-Versiggel,
Hangender Stein-Weg

Eigentümer / Betreuer: Siegfried Marschall-
Erben.

Zustand: ein „Wrak“ von Kapelle

Stil / Alter / Geschichtliches:

Am 8.6.1984 war die Kapelle noch in dem auf dem Bild dargestellten Zustand, ein buchstäbliches Wrak. Es steht am Haus des „Versiggel-Hofes“ (laut Gemeindebuch) am Weg zum hangenden Stein bzw. Andriean. Das Haus gehört jetzt dem Marschall Siegfried, Sohn des Roman (= besser bekannt als Unterrain/Wirt). Es ist eine Schande, solch einen Trümmerhaufen stehen zu lassen. Hier muß unbedingt Abhilfe geschaffen werden. Entsprechende Interventionen haben bisher nichts gesiecht. Völlig verwahrlost und insturzgefährdet.
Restaurierung durch die Schützen

Erst 1985 nahmen sich die Schützen um diese Kapelle an und ließen sie restaurieren, wobei der Besitzer Siegfried Marschall auch seinen Beitrag geleistet haben soll. Jedenfalls steht die Kapelle so da, wie es das untere Bild zeigt.

Am 17. Jänner 1986 konnte die neu restaurierte Kapelle eingeweiht werden. Siehe den Bericht im Gemeindeblatt vom 7. Februar 1986.

Das nebenstehende Photo wurde am 22.3.1987 gemacht.

Nachtrag 20.8.98

Eigenartigkeit am Bau dieser Kapelle ist folgendes:

Ein dicker Rebstock wurde in die Kapelle „unten“ eingeführt (war schon in der alten so) am oberen Ende hinausgeführt und rankt sich über die Hauswand empor.



Datum des Fotos: 11.8.6.84
22.3.87

Bearbeitet von: H. Flor

am:



Blatt 2

Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: *Kapelle bei Marschall*

Objektnummer: *12*

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: *Unterrain*

Genauer Standort: *am Versiggl-Hof*



*So steht die
Kapelle heute da!*

*Im Innern
ein Herz Jesu-
und eine
Herz Maria-Tafel*



Auf der Rückseite ein weiteres Photo.

Datum des Fotos: *14.5.1998* Bearbeitet von: *H. Flor*

am: *20.8.98*





Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: _____

Objektnummer: 13

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Unterrain

Genauer Standort: an der Weinstraße in der Nähe der Feuerwehrhalle

Eigentümer / Betreuer: _____

Zustand: sehr schön u. gut erhalten

Stil / Alter / Geschichtliches: _____



Diese an sich recht nette Kapelle steht in Unterrain in der Nähe der Abzweigung zum „hängenden Stein und Andrian“ gegenüber der Feuerwehrhalle.

Sollte eigentlich innen und außen neu überstrichen werden, was sicher nicht viel kosten würde.

Auch sollte im Innern ein Bild oder ein Kreuzifix aufgehängt werden, um die Leere etwas auszufüllen.

Die Hinweistafeln an der Südseite sollten entfernt werden.



12.3.87



Die Kapelle ist inzwischen renoviert worden und steht nun recht sauber und schön gehalten da. Auch haben einen Teil die Schützen beigetragen.

Datum des Fotos: 8.6.1984

Bearbeitet von: H. Flor

am: März 1987



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Kapelle

Objektnummer: 13

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Unterrain

Genauer Standort: an der Weinstraße (Feuerwehrhalle)

Eigentümer / Betreuer: Gemeinde/Fam Kofler

Zustand: sehr schön u. in bestem Stand
an beiden Seiten Rosenstöcke.

Stil / Alter / Geschichtliches:

Die schöne Kapelle steht an der Weinstraße in der Nähe der Feuerwehrhalle von Unterrain. Es ist eine schöne Kapelle, die vor einigen Jahren unter der Mithilfe der Schützen (1986) restauriert worden ist.

Sie wird laufend von der Familie des Kofler Karl gepflegt und geschmückt.

(auf der Rückseite ein weiteres Photo)



14.5.98
H. Flor



14.5.98 H. Flor

Datum des Fotos: 14.5.1998 Bearbeitet von:

am: August 1998



14.5.1998

H. Flor



Objektnamen:

Objektnummer: 14

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Unterrain am NooswegGenauer Standort: mitten in den Wiesen am Noosweg der nach Sigmundskron führt.Eigentümer / Betreuer: Kuno Christoph, wohnhaft in St. Michael EppanZustand: ausgerichtet

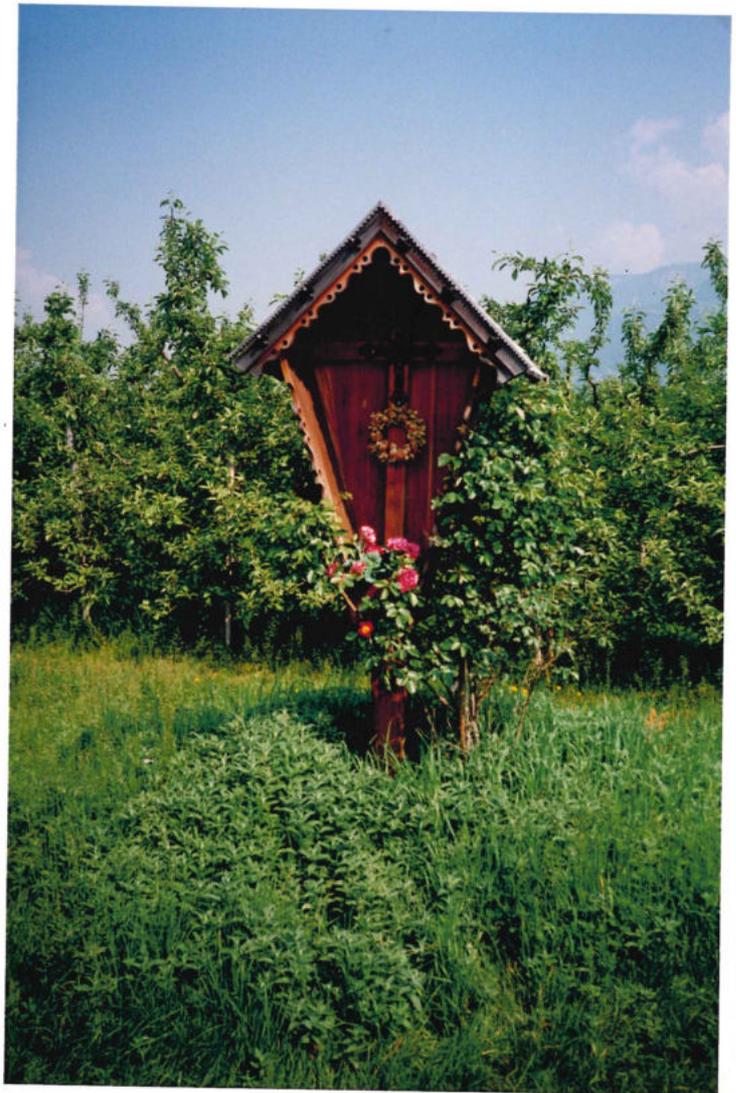
Stil / Alter / Geschichtliches:

Das schöne Wegkreuz steht in Unterrain mitten in den Obstwiesen direkt am Noosweg (= Interessantenweg), auf dem im Herbst die schweren Obstfuhrer zu den Obstmagazinen nach Sigmundskron gefahren werden.

Es ist ein nagelneues schönes Kreuz mit einem kunstvollen Corpus aus Messing (?). Dieser Corpus ist bereits hier 2.; der erste wurde vor kurzem gestohlen. Das Wegkreuz wurde vor 2 Jahren aufgestellt.

Berichtet wurde das Wegkreuz im Auftrag des Herrn Kuno Christoph am Rande seiner Obstweide. Vor dem Kreuz stehen Rosenstöcke, die derzeit in Blüte sind.

Das Wegkreuz / Feldkreuz nimmt recht gut aus mitten in den Obstwiesen drin.



14.5.98

H. Flor

Datum des Fotos: 14.5.98 Bearbeitet von: H. Flor

am: August 98



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: _____

Objektnummer: 14

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Unterrain

Genauer Standort: Moosweg nach Siegmundskron

Eigentümer / Betreuer: Christoph Cuno

Zustand: ausgerichtet

Stil / Alter / Geschichtliches: _____



14.5.98

H. Flor

Datum des Fotos: 14.5.98

Bearbeitet von: _____

H. Flor

am: August 1998



Bau der Kanalisierung v. Perdonig 9.6.88 H. Flor



9.6.88 Hagelshäden im Sommer 88 H. Flor



16.11.85 Ninder Landschaft in Perdonig
(haupts unter der Baumgruppe steht der auf der Vorderseite
abgebildete Kalkofen.)



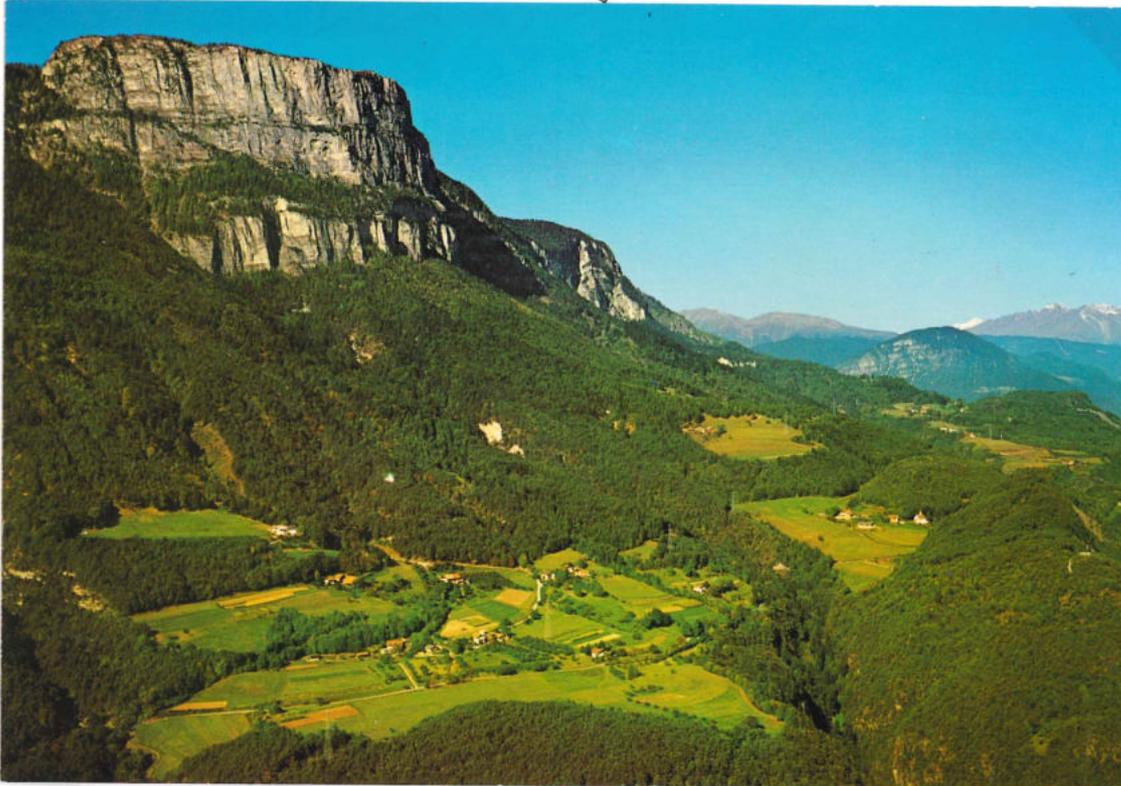
26.6.1941
Beim Böllerschützen
am Perdoniger Kirchtag,
26. Juni 1941.
Petermair Hartl, Wieser
Petermair Sepp, Mesner
Petermair Karl, Mesner
stehend H. Flor, Lehrer



Objektnamen: Allgemeines über Perdonig

Objektnummer: 01.

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig



Ein fast Gesamtansicht von Perdonig u. Gaid: von Außer-Perdonig aus gesehen.
a) Höfe von Außer-Perdonig
b) Unterstein, darunter Perdonig mit Wieserhof, Schule u. Kirche zwischen Vigilius-Bühel u. Salabühel
c) weit dahinter nördl. dem Schwarzenbachtal ist Gaid mit Koflerhof, Festsenstein, Kirche, Saltner, Außerfinner und Fingstalleck ersichtl.
Eine sehr alte Aufnahme



Perdonig mit neuer Volksschule Zwei Klassenräume – Acht Schüler – Feierlichkeiten

Perdonig (or) – Vor kurzem wurde in Perdonig das neue Volksschulgebäude offiziell eingeweiht. Die neue Schule, die nach dem langjährigen Perdoniger Kurat Josef Gallmetzer benannt ist, war laut Ortsvorsteher Josef Pichler dringend notwendig. Das alte Schulgebäude habe den hygienischen Bedürfnissen einfach nicht mehr entsprochen.
Das neue Gebäude besteht aus zwei Klassenräumen. Da es aber nur acht Volksschüler in Perdonig gibt, die alle dieselbe Klasse besuchen, stehe der zweite Raum – übrigens bereits seit vergangem Herbst – als Allzweckraum und Turnsaal zur Verfügung, erklärte Pichler. Auf dem ebenfalls neuen Spielplatz vor der Schule können sich die

Kinder in den Pausen nach Belieben austoben.
Die Baukosten beliefen sich auf rund 550 Millionen Lire, die zum Großteil von der Gemeinde Eppan getragen wurden.
Bei der offiziellen Einweihung hielt dann auch Eppans Bürgermeister Erwin Walcher die Festrede. Assessor Hans Flor berichtete daraufhin über die Geschichte der Schule in Perdonig, die er immerhin über 20 Jahre lang als Lehrer mitverfolgt hatte. Er hatte sich auch jahrelang für diesen neuen Schulbau eingesetzt.
Die Feierlichkeit, der rund 300 Personen beiwohnten, wurde von der Musikkapelle St. Pauls und dem Kirchenchor Perdonig musikalisch umrahmt. Im Bild das neue Schulgebäude in Perdonig.



16.11.85
4. Flor
"Ein alter „Kalkofen“ beim Regalter-Hof in Perdonig, deren es früher mehrere im dande gab wo man Kalksteine mehrere Tage lang gebrannt (erhitzt) hat, um das Bau-Gindermittel „Kalk“ zu gewinnen.
davon der Unterregalter Bauer Sepp Pichler.
Hans Flor am: November 1988

Dolomiten: 3./4. Juni 89

Siehe auch Rückseite



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

MAPPE D/.IV... 6)		FRAKTION : ... Perdonig-Gaid				N u m m e r 01.-07. von 01. bis. 17.	
Lfd. Nr.	Ort und Standort	B I L D E R				Text	
		BL 1	BL 2	BL 3	BL 4		
0 I.	Perdonig : Verschiedenes	3					
0 II.	Perdonig mit Schule Kirche u. Denkmal	3				1	
0 III.	Perdonig mit Text aus Gts/Schatz	-	-	-	-	1	
0 IV.	Ansichten vom Friedhof						
	Gaid :						
01	Text v. Prof. Dancsi über Gaid.	1	-	-	-	1	
02	Text u. Bild: ^{Bilder u. Text von den} Erweiterungsarbeiten	3	4	-	-	1	
03	Marterl am Buchwaldweg	1	1	-	-	-	
04	Wegkreuz am Pramohl-Hof	1	2	-	-	1	
05	Schmales Bild, später Wegkreuz	1+1	2	-	-	-	
06	Kapelle b. Aigner Hof	1	2	-	-	-	
07	Marterl unterm Pfaffenhäusl im Wiesertal	1	1	-	-	-	
08	Bildstöckl im Wiesertal : diesn-Bild	1	1	-	-	-	
09	Kriegerkapelle in Perdonig	1	2	3	-		
10	Wegkreuz unterhalb d. Wieserhofes	1	2	-	-		
11	Friedhof Perdonig : Kreuz über d. Priesteig	2	-	-	-	Text	
12	Stöcker Kreuz-damm Kapelle, dann Wegkreuz	1	2	2	-		
13	Marterl am Roten Kasten	1	1	-	-		
14	Kapelle beim Rötherhof	1	2	-	-	restaurierungs- bedürftig	
15	Kapelle b. Nichlhof; Braun Bachl.	1	2	-	-	1	
16	Marterl am Braun Bachl i.H. Rauch	2	1	-	-	-	
17	Marterl unterhalb d. Kirche v. Gaid	1	-	-	-	-	
		29	22	5	-	8	
					56		

Objektnamen: Gaid mit Text von Prof. JanaiObjektnummer 01

28. Das Kirchlein zu den 14 Nothelfern in Gaid ist als eine Filiale der Expositur von Perdonig zu betrachten. Dahin gelangt man über eine Felschlucht, die der Bach vom Gantkofel infolge der Zeit tief ausgehöhlt hatte, in einer Stunde.¹⁾ Das Kirchlein dürfte zweifelsohne um 1638 vollendet worden sein; diese Jahreszahl ist nämlich über der Türe und am Giebel des

man soll denselben anderswo Unterkunft verschaffen. Bald, nämlich 1827, kam es auch zum Bau eines eigenen Schulhauses. — Am 15. Dezember 1834 forderte Maler Johann Mayr vermöge Kontrakt mit dem Benefiziaten und Kirchpropst 190 fl. für Färberei und Malerei. (Beim Rechnungsschluß vom 14. September 1832 heißt es bereits: „Der Hochaltar bedürfe einer Reparatur.“) Nach dem Rechnungsschluß von 1839, 12. November, soll „der Kirchpropst einen Überschlag wegen einer Turmuhr machen lassen“. Die letzte Stiftung (einer Jahresmesse) durch den lebigen Bauersmann Michael Kosler mit 100 fl. ist datiert v. J. 1856. — ¹⁾ In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts kommt diese Gegend unter dem Namen: Gaende vor, so z. B. im Urbar Meinhardts II. In dem auf Pergament geschriebenen Choralbuch von Perdonig (15. Jahrhundert) finden wir die Benennung: Gewd. Um 1648 werden wir mit Gaid wegen „seines Bergwerks“ näher bekannt. (Wolfstron, Beitrag z. Gesch. d. Bergb.)

Turms angebracht. Die ganze Bauart erinnert sogleich an St. Justina auf Berg, welche Kirche ja auch nur wenige Jahre später aufgeführt wurde. Die zwei Glocklein aufzuhängen hat man einfach den Giebel erhöht und so die Fassade zugleich gefällig abgeschlossen. Der gefällige Renaissance-Altar enthält ein Gemälde, das „die 14 Nothelfer“ darstellt; darunter erscheint „St. Margareth als Porträt einer Schenken von Terlan“. (?) Unter diesem Hauptbilde war, wie in der Friedhofskapelle zu St. Pauls, auf einer Art Peddella eine zahlreiche Familie (ein Herr mit drei Frauen und 16 Kindern) angebracht;¹⁾ es ist Eustachius Franzin von Zinnenberg zu Mareid, Erz. fürst. Durchlaucht und adeligen Hofrates Rat, seines Alters 65, mit den Seinigen. Dieser Herr wird wohl als Stifter des Altars anzusehen sein (nach der vorgeblichen Restauration vom Jahre 1900 leider verschwunden!). Die Herren von Franzin besaßen noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts den „Saltnerhof auf Gaid“, der später in der Familie Tschiderer erscheint. Das Bild Maria mit dem Kinde, auf Leinwand, mittelmäßige Arbeit, ist bezeichnet: P. Hoenecker 1626.²⁾ Ob der besondere Wunsch des Stifters der Expositur Perdonig, daß in Gaid jährlich von Georgi bis Martini eine „Wochenmesse“ gelesen werde, mit der Verehrung der 14 Nothelfer in Beziehung stand, muß wieder dahingestellt bleiben. Am St. Jakobstag (25. Juli) wird unter Pöllerknall der Kirchtag mit einer hl. Messe gefeiert.

¹⁾ Katharina Wilhelmine v. Thun, Helena Treuin v. Treuburg und Dorothea v. Sedendorf zu Bibergei (Menchin, dies- und jenseits von Gampen). — ²⁾ Wie bald schon die 14 Nothelfer hier verehrt wurden, zeigt ein Notizbild im Besitze des jeweiligen Expositus von Perdonig. Auf der oberen Hälfte eines Pergamentblattes ist in anziehender Weise die Begebenheit in Farben dargestellt und darunter steht folgendes zu lesen: „Im November 1641 bekam eine Frau (der Name ist weggerissen (!)), — große Schmerzen im Kopfe, an der rechten Schulter, Arm und Hand, so daß sie fast von Sinnen kam. In der dritten Nacht gelobte ihr Gemal eine hl. Messe lesen zu lassen und einen wächsernen Arm allda in dieser Kapelle unserem I. H. Jesu, auch seiner hochw. Mutter Maria und heiligen 14 Nothelfern zu Ehren aufzuopfern, ohne daß die Frau was wußte und zur Ruhe ging. Als er am andern Morgen sich erkundigte, erfuhr er, daß die Schmerzen seiner Gemalin, als er sie verließ, gleich nachgelassen und aufgehört hatten.“



Datum des Fotos:

Bearbeitet von:

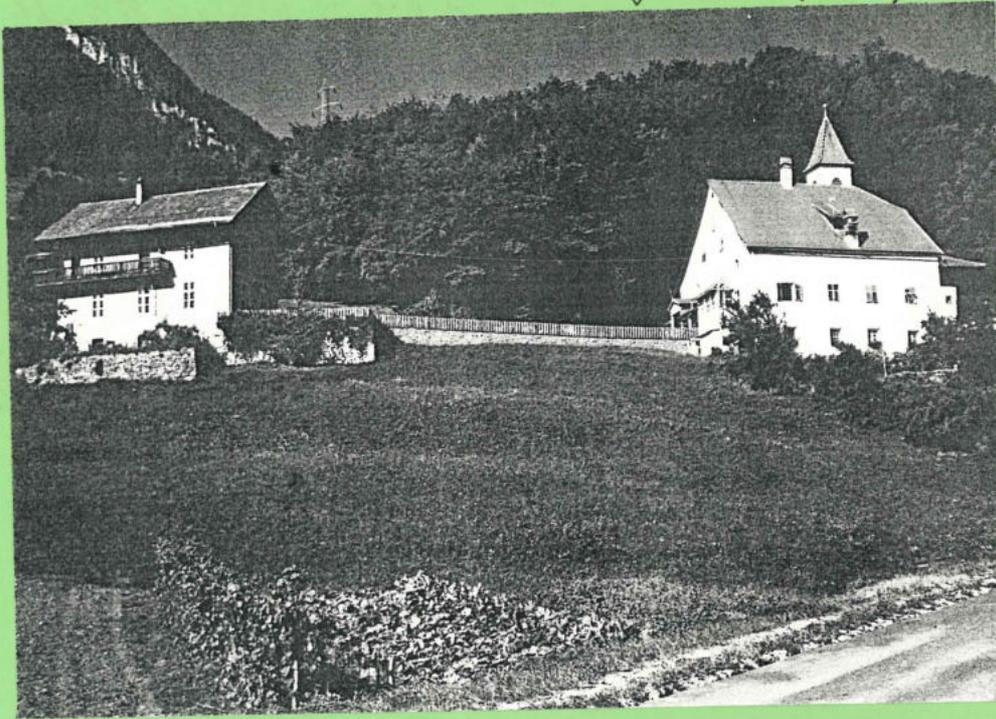
am:



Objektnamen: Perdonig als Ortschaft.

Objektnummer: 011.

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig Bergdorf



Alte Ansichten von Perdonig

a) Die frühere Kirche vor dem Umbau und allgemeiner Renovierung (1994)

b) links daneben was alte Schulhaus 1907 erbaut.

c) unten: die Kriegerkapelle

Siehe Texte auf Rückseite



Datum des Fotos:

Bearbeitet von:

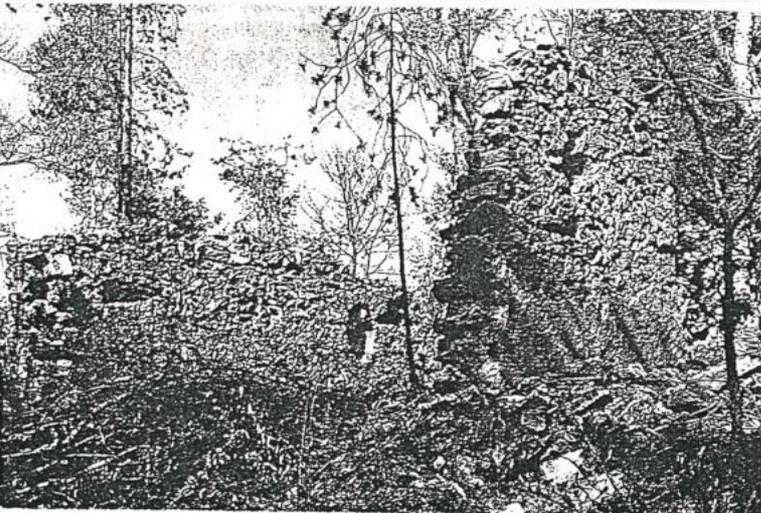
am:



27. Die Expositur zum hl. Vigilius in Perdonig. In der nächsten Stunde erreichen wir auf einem waldreichen Mittelgebirge den Ort Perdonig, der sich mit Gaid aus 17 Höfen zusammensetzt und 230 Ansassen zählt. Eine Kirche auf einem schönen aussichtreichen Punkte bestand hier wohl am Beginn des 13. Jahrhunderts, wenn nicht noch früher, wie uns ihre romanische Bauweise belehrt. Ein „Vigilienhof in Eppan“ erscheint bereits im Urbar Meinhards II. (um 1286).¹⁾

Bereits im 15. Jahrhundert bestand ein Benefizium bei der alten Vigiluskapelle, wie sie genannt wird.²⁾ Ob die damaligen Kaplanen auch Residenz gehalten haben? Was mit dem Ertragnis des alten Benefiziums seit dem 16. Jahrhundert geschehen ist, muß dahingestellt bleiben. Aus der Chronik der Pfarre und anderer Kirchen der Umgebung ist bekannt, daß sie zum Patrizianusfest (26. Juni) mit Kreuzgang nach Perdonig regelmäßig seit alters her bis Ende des 18. Jahrhunderts gekommen sind. Die Seelsorge wird excurrento von der Pfarre besorgt worden sein, bis endlich eine Expositur errichtet worden ist. Diese Stiftung ist ziemlich jung und reicht nur bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts zurück. Der hochwürdige Herr Hieronymus v. Wintschger ließ die gegenwärtige Kirche samt dem damit verbundenen Widum auf eigene Kosten neu erbauen. Johann Petermayer, Wiesenbauer (Wieser), gab den Grund dazu unentgeltlich her. Zur Ausstattung des Benefiziums wurde das Vermögen der alten, nun gänzlich

1) Im Jahre 1293, 5. April, verleiht Herr Mandolf von Andrian und dessen Sohn Wilhelm „dem Schweiler von Pradonin ein Stück Erdreich; Zeugen: Pelegrin, Sohn weiland Herrn Moranbin von Andrian, Herr Wilhelm v. Firmian und Unter-Lawen von Perdonig. (Troßb. Arch. nach P. Just. Ladurner 261.) Im 14. Jahrhundert ist „Perdonie“ geschrieben, nach Weist. I, 195. — 2) So präsentiert hiesfür 1459, 4. April, Georg Köfler, Präfekt des Schlosses Stein auf dem Ritten, nachdem es durch Verzichtleistung des Thomas Dachler frei geworden war, den Johannes Inzitor, aus der Diözese Raumburg. — 1467 wird es am 7. Dezember nach Abtreten des Hans Kramer dem Hans Schädler, bisherigen Kaplan des Spitals in Meran verlehnt, indem diese gegenseitig Pfründe austauschten. — 1468, den 4. Aug., verleiht der Bischof an Matthäus Korfetter, aus der Diözese Brixen, die obige, durch den Tod des Johannes Schedel (?) erlebte Kapelle. — H. Wintler präsentiert für dieselbe 1477, Oktober 11., als sie durch Tod des Ulrich Knosp frei geworden war, den Johannes Mair, aus der Diözese Konstanz. — Johannes Köfler von Firmian schlägt für die obige durch Verzichtleistung des Valentin Trott freie Kapelle 1490, 4. Jänner, den Magnus Daphart vor, der bisher Kaplan auf Schloß Tirol war, indem er mit ersterem Pfründe tauscht. Bereits am 28. Jänner ward er durch den Bischof investiert. — Am 15. August desselben Jahres überläßt der Bischof die Kapelle auf Perdonig dem durch Johann Köfler, bish. Hauptmann zu Thenn, vorgeschlagenen Johann Böll, aus der Diözese Freising, nachdem letztgenannter Kaplan gegen Zusicherung des Benefiziums am St. Sisinus- und St. Alexander-Altar des Domes zu Trient darauf verzichtet hatte. — Im Jahre 1502, Febr. 21., präsentiert für obiges Benefizium Bartlmä Köfler, f. Rat, nach dem Tod des Konrad Hümpfer den Urban Kurzander von Eppan. (Ferb. Btchr. v. J. 1894, S. 298, 299.)



*Diese Texte sind dem Buch von H. Schatz
„Der deutsche Anteil der Diözese Trient“
entnommen.*

verfallenen Vigiluskirche auf die neue übertragen. Genannter f. v. Wintschger gab seinen „Priehof zu Berg“, sowie zwei Gruftstücke in der Nigl „Gfll“ zu diesem Zwecke her und der hochwürdige Herr Vinzenz v. Mayerl vermachte 5400 fl. Landschaftszugunsten des Benefiziums. Ferner wurden die 400 fl. einbezogen welche 19. Februar 1759 Jungfrau Ursula v. Sagmeister zur Förderung der Christenlehre in Perdonig verordnet hatte (Herr v. Wintschger war ihr Neffe und Universalerbe). Der Stiftbrief wurde am 1. Oktober 1803 zu St. Michael errichtet.¹⁾

Der Expositus hat von Martini bis Georgi die Schule halten; infolge Stiftung des Herrn v. Mayerl wöchentlich zwei u infolge der v. Wintschger'schen Stiftung wöchentlich eine hl. Messe zu applizieren. Überdies ist der Benefiziat verpflichtet, in der Fastenzeit 7 hl. Messen nach der Meinung des Stifters (Herrn v. Wintschger) zu lesen; dann, wie dieser bestimmte, von Georgi bis Martini eine hl. Messe in Gaid zu lesen, deren Applikation jedoch freigelassen wird. Für Maria Ursula v. Sagmeister muß die Messe jeden Sonntag und Festtag gelesen werden, ausgenommen am Palmsonntag und Mariä Verkündigung. — Das Patronatsrecht steht der Seelsorgsgemeinde (Nachbarschaft Perdonig) zu, nur sind bei einer Benefiziatenwahl gewisse Familien nach dem Stiftbrief zu berücksichtigen so steht auch im alten Schematismus von 1833, nach dem neuesten hätten das Vorschlagsrecht zugleich der Pfarrer von St. Paul und der Ortsrichter, einst jener von Altenburg, nun von Ralkern.²⁾

Da Kirche und Widum zu Perdonig unter ein und dasselbe Dach genommen sind, so kommt erstere wenig zur Geltung und erscheint überhaupt in der einfachsten Weise aufgeführt, nur als ein Bau, um zum Notbehelf zu dienen. Im Jahre 1904 baute der gegenwärtige Expositus zwei neue Seitenaltäre.

1) Bereits durch Gubernial-Berordnung vom 15. November 1787 wurde für Perdonig eine eigene Expositur bewilligt und zu dessen Dotierung „das Kaiserliche Benefizium zu St. Justina“ bestimmt. Von der Übertragung dieses Benefiziums ging man jedoch ab. Im Jahre 1791 nahm dann das Kreisamt Bozen einen Augenschein zu Perdonig vor und fand, daß nicht bloß ein Widum, sondern auch eine neue (?) Kirche gebaut werden müsse. Am 25. Mai 1795 erklärte hierauf Priester Hieronymus v. Wintschger in einer Zusammenkunft, daß er Kirche und Widum nach dem vorgelegten Plan herstellen werde, ohne daß man auch anderweitige Beiträge zu decken hätte. Johann Petermayer hielt Wort und gab den Baugrund, wie bereits bemerkt ward, unentgeltlich her. Die Gemeinde versprach die Fuhrten zu leisten. Am 8. Dezember 1799, am Feste der unbesetzten Empfängnis Mariä, war der Bau fertig und konnte vom Pfarrer Sterzinger „zur Ehre der allerheiligsten Dreifaltigkeit unter der Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria, des hl. Vigilius und Ulrich“ eingeweiht werden. Das Vermögen der alten seither abgebrochenen Kirche (so heißt es im Stiftbrief), wurde auf die neue übertragen. — 2) Am 10. Juni 1804 ernannte Pfarrer Sterzinger den Tabernakel ein und erlaubte von diesem Tage an „das Allerheiligste aufzubewahren“. Franz Josef Misser, Goldschmied in Bozen, verfertigte das Ciborium. Am demselben Tage fand auch die Einsegnung des neuerrichteten „Friedhofs“ statt. Im Kircheninventare vom 13. Oktober 1807 heißt es: ein „Altar von Holz, schwarz und verguldet“, war aufgestellt worden. — Zu 4. Quatembermessen vermachte dann 13. Februar 1809 Frlg Maria v. Wintschger und Alber die Summe von 125 fl. — Im Jahre 1824/25 gab es Reibungen wegen einer Messnerwohnung. Die Nachbarschaft wollte, der Messner sollte im Widum untergebracht werden, der Expositus meinte,

man soll denselben anderswo Unterkunft verschaffen. Bald, nämlich 1827 kam es auch zum Bau eines eigenen Schulhauses. — Am 15. Dezember 1833 forderte Maler Johann Mayr vermöge Kontrakt mit dem Benefiziaten und Kirchpropst 190 fl. für Farbarbeit und Malerei. (Beim Rechnungschluß vom 14. September 1832 heißt es bereits: „Der Hochaltar bedürfte einer Reparatur.“ Nach dem Rechnungschluß von 1839, 12. November, soll „der Kirchpropst einen Übersehlag wegen einer Turmuhr machen lassen“. Die letzte Stiftung (einer Jahresmesse) durch den ledigen Bauersmann Michael Köfler mit 100 fl. ist datiert v. J. 1856. — 1) In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts kommt diese Gegend unter dem Namen: Gaende vor, so z. B. im Urbar Meinhards II. In dem auf Pergament geschriebenen Choralbuch von Perdonig (15. Jahrhundert) finden wir die Benennung: Gewd. Um 1548 werden wir im Gaid wegen „jenes Bergwerts“ näher bekannt. (Wolfskron, Beitrag z. Gesch. d. March.)



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: *Der Friedhof von Perdonig*

Objektnummer: *ÖVK*

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: *Perdonig*



Juni 84

11. Flor

*Die Grabtafel für die verstorbenen
Seelsorger von Perdonig.
Schrift muß aufgefrischt werden*

25.4.98



Juni 84

11. Flor

*Das Bild des hl. Josef
in der Kriegerkapelle
von Perdonig.*



Datum des Fotos: *Juni 1984* Bearbeitet von:

11. Flor

am: *November 98*



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Friedhof Perdonig (Verschiedenes)

Objektnummer: 017

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig

Genauer Standort: _____

Eigentümer / Betreuer: _____

Zustand: _____

*Bilder aus der
Renovierungs- und
Erweiterungsphase.*



BAUHERR	GEMEINDE EPPAN - PERDONIG COMUNE DI APPIANO - PREDONICO	COMITENTE
TRAGWERK	ERWEITERUNG DES FRIEDHOFES UND NEUBAU EINER FRIEDHOFKAPELLE AMPLIAMENTO DEL CIMITERO E COSTRUZIONE DI UNA CAPELLA	OPERA
PROJEKTIONSDATUM	Nr. 114/98 - V. 12. 05. 98	CONC. EDILIZIA
PLANER	Dr. Arch. GILBERT DEJORI - BOZEN Dr. Arch. FRIEDEGARD GLETTNER	PROGETTISTA
BAULEITER	Dr. Arch. GILBERT DEJORI - BOZEN	DIRETTORE DEI LAVORI
PLANER + BODENLEISTEN STATIK	Dr. Ing. ARMIN LAHNER / EPPAN	PROGETTO + OPERE LAVORI STATICA
UNTERNEHMEN AUSFÜHRENDE	Unterkofler Josef & Co. OHG JENESEN'S, GENESEO - Tel. + Fax. 0471/ 35 41 56	IMPRESA OPERA EDILI



Oktober 1998

*Schon seit langem
war in Perdonig eine
Erweiterung geplant.
Heute wurde es endlich
Wirklichkeit.
Wie auf der Tafel oben
zu sehen ist, wurde
eine Baufirma Unterkofler
Josef aus Jenesien
mit den Bauarbeiten
betraut.*

*Heute - Oktober - sind
die Arbeiten schon
gut fortgeschritten.*

*Der Ortsvorsteher Sepp Pichler
bemüht sich sehr und
sichert, dass die Arbeiten
zügig vorangetrieben
werden.*



Oktober 1998

H. Flor am: _____

Oktober 1998



GAID

Nr. 02

1638-1988



DIE KIRCHE ZU DEN 14 NOTHELFERN IN GAID

Gaid befindet sich auf einer Meereshöhe von 904 Metern (Kirche) und ist eine Fraktion mit 31 Einwohnern in der Gemeinde Eppan. Schon in vorgeschichtlicher Zeit war diese Terrasse besiedelt, was durch die Wallburg auf Burgstalllegg (1025 m) leicht zu belegen ist. Diese befestigte Höhensiedlung, die 3000 Quadratmeter Fläche umspannt, diente den Bewohnern dieser Gegend als Fluchtbürg. In der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts kommt diese Gegend unter dem Namen Gaende vor, so z. B. im Urbar Meinhards II. 1548 wird Gaid auch wegen eines Bergwerkes erwähnt, wo sich das Bergwerk mit den Stollen befand, läßt sich heute nicht mehr genau feststellen, Josef Saxl, Lehrer von Perdonig, schreibt 1920: "Südlich des Reaterhofes wird an den Hängen des Rothenbaches ein Knappenloch gezeigt, doch dürfte genanntes Loch eher eine Naturbildung sein."

Interessant ist, daß man auch heute noch davon weiß. So versicherte mir der Gastwirt von Gaid und sagte ergänzend, daß nordwestlich von der Kirche (15 Minuten Gehzeit) sich eine unscheinbare kleine Höhle befindet, die ebenfalls als Knappenloch bezeichnet wird.

Vor 350 Jahren, also 1638, wurde die heutige Kirche erbaut. Diese Jahreszahl ist oberhalb des Portales der Kirche zu lesen. Der einfache Bau hat einen dreiseitigen Chorabschluß, eine viereckige Tür mit einer rosettenförmigen Steineinrahmung. Zu beiden Seiten des Portals befinden sich zwei kleine viereckige Fenster. Die Decke des Kirchenschiffes besteht aus einem Gratgewölbe, das von Konsolen getragen wird. Später wurde ein Fassadendachreiter angebracht.

Das Kirchenschiff hat je ein nördlich und südlich ausgerichtetes viereckiges Fenster und ein Rundfenster nach Osten.

Der damalige Besitzer von Zinnenberg (Ansitz auf Eppan Berg) ließ 1638 die Gaidner Kirche auf eigene Kosten erbauen. Er pflegte mit seiner Familie in Gaid Sommerfrische zu gehen, wohl am Saltner Hof, der ihm gehörte. Aus religiösen Motiven eines Einzelnen kam es also zum Bau der Kirche von Gaid. Das Gotteshaus wurde den 14 Nothelfern geweiht. Die Zusammenstellung zur Gruppe der 14 Nothelfer vollzog

sich im 14. Jahrhundert und ihre Verehrung verbreitete sich im 15. Jahrhundert im ganzen deutschen Sprachraum. In der Mitte des Altarbildes sind Maria mit dem Jesukind und darüber die göttliche Dreifaltigkeit dargestellt. Links und rechts davon halten Engel Spruchbänder. Zu Seiten der Mariendarstellung sind die 14



Nothelfer mit ihren Symbolen abgebildet.

Es sind folgende (links von oben nach unten):

1. ACHATIUS, Märtyrer mit Dornenzweig, u.a. Patron gegen Verfolgung und Todesfurcht
2. CHRISTOPHORUS als Christusträger; u.a. Patron für Kraftfahrer, Pilger und zur Erlangung von Wohlstand
3. DIONYSIUS, Bischof von Paris und Märtyrer, Symbol: enthaupteter Kopf auf Buch; u.a. Patron der Schützen
4. VITUS (Veit), Märtyrer, Symbol: in siedendem Öle stehend; u.a. Patron für Apotheker, Gastwirte, gegen Epilepsie (Veitstanz); insgesamt 34 Patronate
5. CYRIACUS, Märtyrer, Symbol: Diakongewand; u.a. Patron gegen Anfechtungen der bösen Geister
6. GEORG, Märtyrer, Symbol: Drachenkampf; u.a. Patron für Reiter, Pfadfinder, Bauern.
7. EUSTACHIUS, Märtyrer, Symbol: Kreuz zwischen Hirschgeweih; u.a. Patron für Jäger und Förster

(rechts von oben nach unten):

8. PANTALEON, Märtyrer, Symbol: auf den Kopf genagelte Hände; u.a. Patron für Ärzte und gegen Kopfschmerzen
9. BLASIUS, Märtyrer, Symbol: brennende Kerze; u.a. Patron gegen Halsleiden
10. ERASMUS, Märtyrer, Symbol: Schiffswinde mit aufgewickelten Ankertauen; u.a. Patron für Seeleute und gegen Unterleibsleiden, da man in Binnenländern die Tauen als Gedärme mißdeutet hat
11. AGIDIUS, Einsiedler, einziger Nicht-Märtyrer, Symbol Hirschkuh; u.a. Patron gegen Geisteskrankheiten, Unfruchtbarkeit und gegen Menschenfurcht
12. BARBARA, Märtyrerin, Symbol: Turm; u.a. Patronin für eine gute Sterbestunde, für Bergleute und Artillerie
13. MARGARETH AUS ANTIOCHIEN, Märtyrerin, Symbol: Drache an der Leine; u.a. Patronin für Kindersegen
14. KATHARINA VON ALEXANDRIEN, Märtyrerin, Symbol: zerbrochenes Rad; u.a. Patronin für studierende Jugend, für Lehrer, Anwälte und Philosophen.

Das oben beschriebene Bild befindet sich im Altar, der aus kannelierten Säulchen mit gesprengtem Dreiecksgiebel und zwei Seitenstatuen besteht. In der Predella ist im Bild der Stifter mit seiner Familie, kniend vor einem Kreuzifix, zu sehen. A. Menghin beschreibt das Bild wie folgt: "...Als echtem Feudalen mußten ihm aufeinanderfolgend drei Frauen das Leben versüßen... Diesen fleißigen Empfang des heiligen Ehesakramentes entspricht einigermaßen auch die Zahl der Kinder, von denen in langer Reihe sechzehn Stück abgebildet sind. Ohne Kreuzlein (lebende) sieht

man nur sechs (drei Söhne und drei Töchter), zehn Kinder (9 Knaben und ein Mädchen) schmückt bereits das Kreuz der Unsterblichkeit..."

Wie es damals öfters üblich war, ist der Stifter Eustachius von Zinnenberg in der Darstellung des heiligen Eustachius verehrt worden.

Links vom Altar hängt ein Ecce-Homo-Bild. Am unteren linken Bildrand ist das Wappen des Stifters erkennbar, rechts davon das seiner Gemahlin, Dorothea von Seckendorf, mit der Jahreszahl 1644.

Auf der rechten Seite des Altares hängt ein Bild, das Maria mit Kind darstellt, signiert von Paul Hoenecker (1626).

Dieser Künstler arbeitete in Italien, ab 1617 im Stift Stams in Tirol und in Innsbruck, wo er am 23.5.1649 verstarb. Er schaffte bedeutsame Gemälde, u.a. das Deckenfresko in der Vorhalle der Hofkirche zu Innsbruck und die Kreuzabnahme in der Klosterkirche zu Wilten. Die Tatsache, daß der Traterhof in Gaid im Besitze des Wiltener Stiftes war, erklärt vielleicht, daß ein Bild des genannten Künstlers den Weg nach Gaid gefunden hat. An das Wappen des Wiltener Stiftes am Traterhof erinnert sich der Besitzer des Anwesens gut, obwohl es übermalt worden ist.

Vier Holzstatuen (Entstehungszeit um 1700) schmücken die Seitenwände des Kirchenschiffes, sie stellen den Heiligen Josef, Johannes von Nep., Franz Xaver und Leonhard dar. Die Arbeiten wirken eher anspruchslos und etwas derb.

Die Kirche ist außerdem im Besitze von sechs Votivtafeln, die zu den ältesten Südtirols gehören. Eine stammt aus dem Jahre 1664, zwei aus 1676 und eine aus dem Jahr 1688. Die beiden letzteren sind jüngeren Datums.

Zum Abschluß sei Atz-Schatz zitiert, der in seinem zweiten Band, "Das Dekanat Neumarkt und Kaltern" unter dem Abschnitt "Das Kirchlein zu den 14 Nothelfern in Gaid" schreibt: "...Am St. Jakobstag (25. Juli) wird unter Pöllerknall der Kirchtag mit einer heiligen Messe gefeiert."

So möge es heuer und auch in Zukunft bleiben!

Dr. Walter Danay

LITERATUR:

- BRECHT, Alois : Dies- und jenseits des Gampens, Meran 1897
- ATZ-SCHATZ : Der deutsche Anteil des Bistums Trient Das Dekanat Neumarkt und Kaltern, Bd. II - BZ 1904
- WEINGARTNER, Josef : Die Kunstdenkmäler Südtirols, Bd. II BZ 1951
- STAPFER, Joh. Jakob : Tirol und Voralpen, Bd. II - Innsbruck 1846
- SAXL, Josef : Schulechronik v. Perdonig - 1928
- v. GRAMICHSTADT, Rudolf : Überbacher Edelsgeschlechter-1960
- PFARRARCHIV von St. Pauls
- BOTE FÜR TIROL u. VORARLBERG, Innsbruck, Nr. 41 - S. 164 1825
- HÜLLER, Siegfried : ABC der Hl. Namenspatrone - 1973
- INHRENNER, Georg : Die Wallburgen Südtirols, Bd. 2 - Bozen 1975





Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Marterl aus Holz

Objektnummer: 3

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Buchwald / Perdonig

Genauer Standort: auf dem Forstweg Buchwald - Aigner Plätzen

Eigentümer / Betreuer: Walter Pichler, Gastwirt in Buchwald

Zustand: vom Wirt selbst angefertigt und aufgestellt und auch instandgehalten

Stil / Alter / Geschichtliches:

Dieses Marterl wurde vom Gastwirt Walter Pichler selbst angefertigt und an dieser Stelle aufgestellt; der Forstweg führt vom Gasthaus Buchwald durch den Gemeindeforest zu den Aigner Plätzen nach Perdonig. Dieser Weg wird sowohl von Einheimischen als auch von Feriengästen viel benutzt.

Walter Pichler hat dieses Marterl (man könnte es auch "Bildstöckel" heißen) als Dank für die fast wunderbare Heilung einer seiner Zwillingstöchter aufgestellt, die einige Zeit vorher in ein Schaff mit heißem Wasser gefallen war und schwere Brandwunden davontrug.



7.5.98

11
H. Flor

Datum des Fotos: 7.5.98 Bearbeitet von: H. Flor am: August 1998



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Marterl

Objektnummer: 3

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Buchwald / Perdonig

Genauer Standort: Auf dem Forstweg: Buchwald-Aigner Plätzen

Eigentümer / Betreuer: Walter Pichler, Gastwirt in Buchwald

Zustand: recht gut instandgehalten



7.5.98

Datum des Fotos: 7.5.98

Bearbeitet von:

H. Fler

am: August 1998

Objektnamen: WegkreuzObjektnummer: 4Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: PerdonigGenauer Standort: an der Perdoniger Straße auf dem schönen Pramohl-HofEigentümer / Betreuer: Niedermayr aus Girlan (ehemaliger Messerschaler aus Goren)Zustand: annehmbar; Holz sollte aufgefrischt werden

Stil / Alter / Geschichtliches:

Hier an dieser stand schon immer ein Wegkreuz, das vom Pramohl-Hof aus jahrhundertlang gepflegt und betreut worden ist. Früher war der Weg nach Perdonig nur ein verhältnismäßig schmaler Fußweg. Das Kreuz hat die Leute ein, eine Last einzuheben und einen guten Gedanken zu machen. Auto gab es ja keines; die Perdoniger und Gailaner mussten natürlich zu Fuß, wenn sie ins „Land“ hernater wollten.

Das Wegkreuz wurde aber stets irgendwie geschmückt, so wie es eben alle Jahreszeit erlaubte.

Es sei mir erlaubt, eine kleine Begebenheit hier einzulegen:

Es war in der Zeit vor dem 2. Weltkrieg - vermutlich in den Dreißigerjahren, als dieses Kreuz gerade neu aufgestellt worden war, da ging der damalige Kurat von Perdonig „vom Land“ (= St. Michael) zurück nach Perdonig an dem neuen Kreuz vorbei und kam mit dem damaligen Pächter des Pramohlhofes, dem Vater Paller (er war aus Proveis gebürtig) ins Gespräch; Kurat Gallmeister war ein sehr leutseliger Mensch; er sagte zum Paller-Vater: „Ich muß sagen: ein schönes Kreuz, hab's aufgestellt, Vater Paller.“ Der Paller Vater sagte darauf: „Ja, ja schön, isch er schön, der Kengott, ober porco Madonna!... doi Feißl & sein tuier.“

Datum des Fotos: 15.4.1984 Bearbeitet von:

am:



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: _____

Objektnummer: 4

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig : an der Straße

Genauer Standort: Pramohl Hof oberhalb „Butschwan“

Eigentümer / Betreuer: Niedermair aus Girlan

Zustand: selten geschmückt

Stil / Alter / Geschichtliches: _____



Datum des Fotos: 2.6.98

Bearbeitet von: H. Flor

am: August 1998

26. PERDONIG

Am Wege nach Eppan. Viereckiger Pfeiler mit leicht ausladendem Aufsatz. Vier breite, niedrige Flachbogennischen zwischen abgerundeten Ecken und niedriges Ziegeldach. Das Ganze derb und ungenau geformt. 17. Jahrhundert.



Figur 43

J. Weingartner, Die Kunstdenkmäler Südtirols, Band III, Seite 276.

Laut Weingartner dürfte der Bildstock so ausgesehen haben.

26. PERDONIG

Am Wege nach Eppan. Viereckiger Pfeiler mit leicht ausladendem Aufsatz. Vier breite, niedrige Flachbogennischen zwischen abgerundeten Ecken und niedriges Ziegeldach. Das Ganze derb und ungenau geformt. 17. Jahrhundert.



Figur 43

J. Weingartner, Die Kunstdenkmäler Südtirols, Band III, Seite 276.

Das alte „Schmalzer Bild.“



Objektnamen:

Objektnummer: 5

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: PerdonigGenauer Standort: Perdoniger Straße, Abzweigung Außerperdonig; SchmalzergrundEigentümer / Betreuer: Hilky Kreiter, Schmalzer Hof (alter Hofname?)Zustand: Kreuz und Kreuzifix in tadellosem Zustand
laufend von der Familie Kreiter betreut und geschmückt.

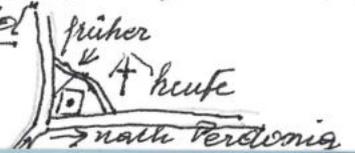
Stil / Alter / Geschichtliches:

Hier an dieser Abzweigung stand ursprünglich ein kleiner Bildstock. Allgemein hieß es an dieser Stelle beim „Schmalzer Bild“

Der Bildstock hieß einfach so. Er stand auf Schmalzer Grund. Vor Jahren wurden an dieser Stelle umfangreiche Verbreitungsarbeiten durchgeführt. Da das kleine Bildstockchen stehen im Wege stand, mußte es notgedrungen weichen. Ein Bagger stieß unversehens daran und das Stück fiel zusammen.

Später wurde hier ein schönes Wegkreuz aufgestellt, das der langjährige Lehrer von Perdonig angefertigt hat; den Christus hat ebenfalls Herr Mair geschnitten. Das Kreuz steht heute auch auf Schmalzer Grund.

Siehe auch Rückseite Skizze des ehemaligen Bildstockes.

Datum des Fotos: 8.4.1984 Bearbeitet von: Hans Floram: April 1984



1. Blatt

Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Wegkreuz

Objektnummer: 5

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perlonig

Genauer Standort: Perloniger Straße

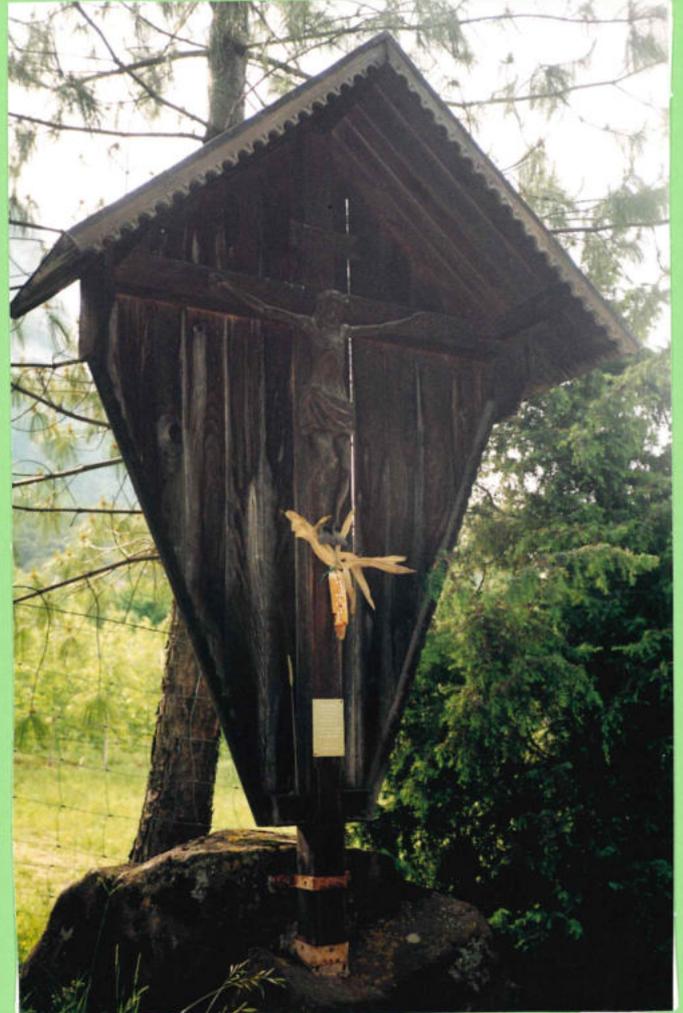
Eigentümer / Betreuer: Willi Kreiter, Schmalzer

Zustand: gut; Holz bedurfte einen Neuanstrich

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Dieses Kreuz wurde angefertigt anstelle des zusammengefallenen ehemaligen „Schmalzer Bild“.

Es wird laufend von der Familie Kreiter und je nach Jahreszeit auch geschmückt.



Datum des Fotos: _____

Bearbeitet von: _____

am: _____

Objektnamen: KapelleObjektnummer: 6Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig (Auber-Perdonig)Genauer Standort: In der Nähe des Brugger-Hofes aber auf AignergrundEigentümer / Betreuer: Philipp Ausserer, heutiger AignerbauerZustand: nicht besonders gut. Das Dach müsste repariert werden

Stil / Alter / Geschichtliches:

Über den ursprünglichen Bau konnte nicht viel in Erfahrung gebracht werden! Jedenfalls ist die Kapelle sehr alten Datums.



21.6.84

H. Flor

Datum des Fotos: 21.6.84 Bearbeitet von: H. Floram: Juni 1984



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Kapelle b. Aigner

Objektnummer: 6

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig

Genauer Standort: am Aigner Hof

Eigentümer / Betreuer: Philipp Ausserer

Zustand: sehr schön

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Die Kapelle wurde von Philipp Ausserer sauber restauriert. Im Innern ein schönes Wandbild, das die Muttergottes darstellt. Es handelt sich um eine Kopie. Das Original wird vom Aignerhofbauer in seinem Hof verwahrt. Es soll einigermaßen wertvoll sein.



2.6.98

H. Flor



Datum des Fotos: 2.6.98

Bearbeitet von: H. Flor

am: August 1998

Objektnamen: Marterl - TotenriestObjektnummer: 7Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: PerdonigGenauer Standort: am sogenannten Hexensteig vor dem WiesertalEigentümer / Betreuer: wohl die Gemeinde zuständigZustand: schlecht / unscheinbar
steht in einer jammervollen Umgebung
lauter Gestrüpp und Stauden.Stil / Alter / Geschichtliches: Tritt heutzutage als „Totenriest“ nicht mehr in
Erscheinung (oder kaum), denn die Begräbnisse in Perdonig finden fast
alle von der Krügerkapelle aus statt.Das Marterl sollte aber trotzdem
durch ein neues, vielleicht mit
einem höheren Baumstamm
ersetzt werden, damit es besser
in Erscheinung tritt.

8.6.84

H. Flor

Datum des Fotos: 8.6.84 Bearbeitet von: Floram: Juni 1984

Objektnamen: MonterlObjektnummer: 7Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig / Pfaffenhäusl v. d. WiesertalGenauer Standort: Pfaffenhäusl an der StraßeEigentümer / Betreuer: GemeindeZustand: schlecht : könnte durch einen neuen höheren Baumstamm ersetzt werdenStil / Alter / Geschichtliches: Hat sich seit 1984 (siehe 1. Blatt) nicht viel verändert.

2.6.98

H. Flor

Datum des Fotos: 2.6.98 Bearbeitet von: H. Floram: August 1998

Objektnamen: kleines Bildstöckel (Liesn-Bild)Objektnummer: 8Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: PerdonigGenauer Standort: an der Perdoniger Straße nach dem WiesertalEigentümer / Betreuer: Franz Petermair, Wieserbauer in PerdonigZustand: sehr schlecht fast verfallen; kaum beachtet bzw. gepflegt.

Wird es bald verschwinden?
 Der Felsen daneben soll in Kürze gesprengt werden. Möglicherweise wird es dabei Schaden leiden. Trotzdem müßte etwas geschehen.

Stil / Alter / Geschichtliches:

Das Bildstöckel ist sicher sehr alt und sollte schon deshalb mehr beachtet werden. Die Straße soll an dieser Stelle verbreitert werden, vielleicht wird dabei auch das „Liesn-Bild“ erneuert. In der Nische ist eine kleine vergilbte Tafel angebracht.

Datum des Fotos: 26.5.84Bearbeitet von: H. Floram: Mar 1984

Objektnamen: Bildstöckl: dieses BildObjektnummer: 8Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig an der StraßeGenauer Standort: Perdoniger Straße WiesertalEigentümer / Betreuer: WiesergrundZustand: etwas restauriert; steht ganz gut da
von Grünpflanzen umgeben.

Stil / Alter / Geschichtliches:

Es wurde tatsächlich etwas getan. Fast neu aufgestellt, neu verputzt
ein solides Dach aufgesetzt. Ein nettes Bild in der Nische, ein starkes
verschießbares Gitter davor.



2.6.98

H. Flor

Datum des Fotos: 2.6.98 Bearbeitet von: H. Floram: August 1998





Objektnamen:

Objektnummer: 9

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: PerdonigGenauer Standort: In der letzten Kurve vor dem Dorf

Eigentümer / Betreuer: Die Kapelle steht auf dem ehemaligen Grund des Wieserbrauer, ehem. Niculetrky (Freudenstein, dann Lintner, heute Pichler Franz
 Zustand: sehr gut in Stand, laufend betreut u. geschmückt von der Häuserin, bzw. von der Mesnerfamilie.

Stil / Alter / Geschichtliches:

Die Kapelle ist in sehr gutem Zustand. Das ursprüngliche wertvolle Bild wurde Jahre nach dem 2. Weltkrieg gestohlen und später durch ein neues ersetzt. In der Kapelle hängen links u. rechts Marmortafeln, worauf die Gefallenen und Vermissten von Perdonig und Gaidl verzeichnet sind. Diese Tafeln wurden 1952 von einem gewissen Steinmetz ^{Martha Gubareniger} aus Laas im Vinschgau angefertigt. Sie wurden auf Betreiben eines kleinen Komitees, dem der Kurat Gallmetzer, der Wieserbrauer, der Lehrer, der Egater Bauer angehörten, neu angefertigt und an den Wänden angebracht. Diese Tafeln sollten die alten Holztafeln, die bereits nach dem 1. Weltkrieg angebracht worden waren ersetzen und mit den Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkrieges vervollständigt werden. Die alten Holztafeln wurden von einem gewissen „Pigggera“ aus Terlan angefertigt, der auch den Seitenaltar in der Kirche angefertigt hat, angefertigt und bemalt hat.

Datum des Fotos: 7.4.1984 Bearbeitet von: H. Floram: Juli 1984



Objektnamen:

Objektnummer: 9

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig

Genauer Standort: an d. Straßenrand
unterhalb d. Schuhhauses.

Eigentümer / Betreuer: Kirche

Zustand: eigentlich recht gut.
Verputz könnte erneuert werden.

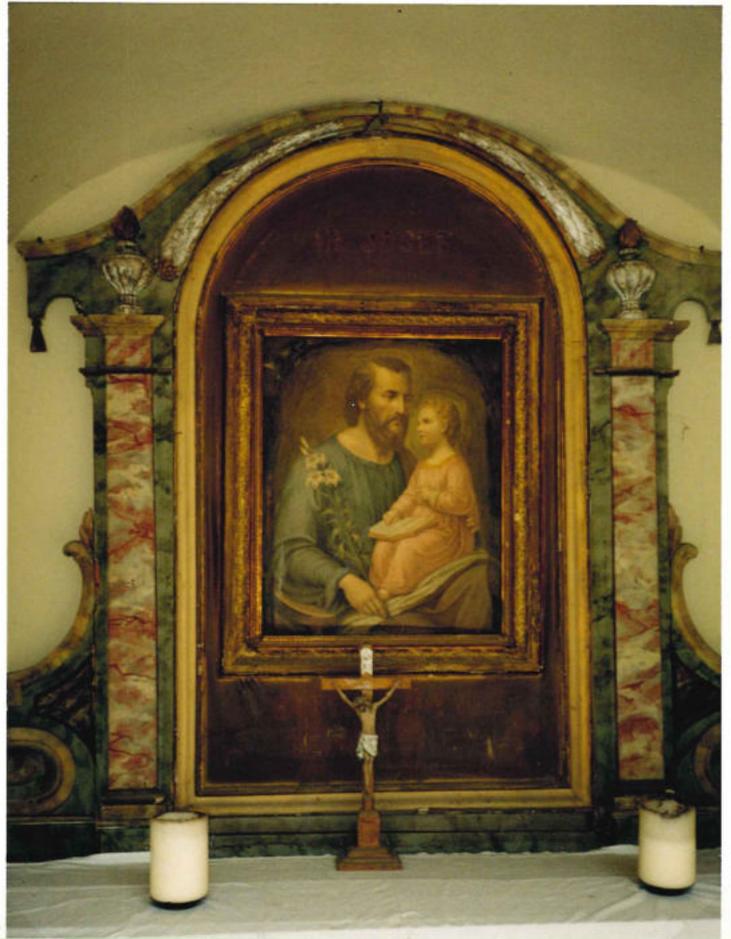
Stil / Alter / Geschichtliches:

Wurde in den sechziger Jahren einmal etwas restauriert. Das Gemälde im Dreieck über dem Eingangsgitter wurde vom Malermeister Anton Kaufmann aus St. Michael unentgeltlich gemalt.

Das Bild des hl. Josef mit dem Kinde ersetzt das vorherige, viel wertvollere, das gestohlen wurde.

Von hier aus finden die meisten Begräbnisse aus Außer-Perdonig statt. 2.6.99 → ↓

Dereit ist der Bau bzw. die Erweiterung des Friedhofs im Gange; dann wird sich auch dieser Umstand ändern, denn bei diesem Bau ist auch die Errichtung einer Friedhofskapelle geplant.



Datum des Fotos: 2.6.98 Bearbeitet von: H. Flor

am: August 1998

Einige Photos auch auf der Rückseite!





Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: _____

Objektnummer: 10

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig

Genauer Standort: auf dem Zufahrtsweg zum Wieserhof

Eigentümer / Betreuer: steht auf Wiesergrund

Zustand: sehr gut

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Dieses Feldkreuz steht auf Wiesergrund unterhalb des Gasthofes. Bei der jährlichen Fronleichnamspirozession wurde hier das 2. Evangelium abgehalten. Der dabei notwendige Altartisch und der jeweilige Schmuck wurde vom Untereggalter geleistet. Zeitweilig sprach man deshalb auch vom „Regalterkreuz“. Wird laufend vom Wieserhof aus betreut und auch geschmückt. Auf der anderen Seite könnte vielleicht ebenso ein Strauch stehen.



26.5.84

H. Flor

Datum des Fotos: 26.5.1984 Bearbeitet von: _____

H. Flor

am: Mai 1984



Blatt 2

Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Wegkreuz bzw. Feldkreuz

Objektnummer: 10

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig am sogenannte Prozessionsweg

Genauer Standort: an der Zufahrtsstraße zum Wieserhof

Eigentümer / Betreuer: Wieserhof

Zustand: recht gut instandgehalten

Stil / Alter / Geschichtliches: _____



2.6.98



2.6.98

Datum des Fotos: 2.6.98 Bearbeitet von: H. Flor

am: August 1998

Objektnamen: Schönes Kreuzifix mit altem CorpusObjektnummer: 11Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: PerdonigGenauer Standort: Friedhof PerdonigEigentümer / Betreuer: Kirche PerdonigZustand: Das Kreuz in gutem Stand

Auf der Tafel der verstorbenen Seelsorger müssten die Namen erneuert werden. Man kann sie nicht mehr lesen.

Stil / Alter / Geschichtliches: Siehe mehr auf Blatt 2

*Diese Aufnahmen wurden am 25.4.98 gemacht.
Der Friedhof von Perdonig soll noch dieses Jahr erweitert werden.*

Datum des Fotos:

Bearbeitet von:

am: April 1998



Objektnamen: Das Kreuz im Friedhof

Objektnummer: 11

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig

Genauer Standort: Am Friedhof: Kreuz über dem Priestergrab

Eigentümer / Betreuer: Kirche Perdonig

Zustand: einigermaßen.

Stil / Alter / Geschichtliches: Zur Kirche: Im Jahre 1791 (laut Atz/Schab) wurde vom Kreisamt Brixen ein Augenschein vorgenommen, wobei man fand, daß in Perdonig der Bau einer Kirche samt Widum notwendig wäre. Es wurde zwar ein Plan erstellt, dessen Realisierung zog sich aber noch Jahre hin. Erst nachdem der damalige Expositus Hochw. Hieronymus von Vintschger auf einer diesbezüglichen Versammlung damit „drohte“ auf eigene Kosten, eine Kirche samt Widum für Perdonig erbauen zu wollen, wurden die Leute aufmerksam. Der Wieserbauer, Johann Petermaier gab den Grund unentgeltlich her, die Gemeinde versprach die notwendigen Fuhren zu leisten. So konnte am 8. Dezember 1799 - dem Fest der Unbefleckten Empfängnis - die neue Kirche vom damaligen Erzpfarren von St. Pauls Skerzinger“ einweihen. Fünf Jahre danach als 1804 wurde der Friedhof eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.
Im Jahre 1904 wurde die Kirche das erste mal restauriert, also 100 Jahre danach und zwar unter dem Kuraten Anton Pertoll: es wurden 2 Altäre errichtet, wobei der Kurat, er war handwerklich sehr geschickt, vieles selber gemacht.

18.7.98

Friedhof in
Erweiterungsphase
etwas über den
Kirchenbau:



Objektnamen: kleine ungewöhnliche Kapelle

Objektnummer: 121

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig

Genauer Standort: an dem Weg über Perdonig nach Gaid

Eigentümer / Betreuer: Fam. Gasser vom Stöckerhof

Zustand: einfach und sauber

Stil / Alter / Geschichtliches: Hier stand ehemals ein Wegkreuz am Beginn des Stöckergrundes. Man hieß es einfach, das "Stöckerkreuz". Im Jahre 1937 wurde der Stöckerhof an die "Ente delle 3 Venesie" verkauft und es kamen italienische Pächter - Moretti Vittorio - aus Padua hierher. Diese Familie ließ dann - um den italienischen Charakter hervorzuheben anstatt des Wegkreuzes (es war wohl zu deutsch) dieses Kapellehen aufstellen; auf dem Dachbalken stand die Schrift "Famiglia Moretti". Im Jahre 1955 wurde der Hof verkauft und er kam wiederum in deutsche Hände. Es erwarb ihn der ehemalige Wieserhofbauer aus Mittelberg am Ritten ein gewisser K. Gasser. Das war im Herbst 1955; in jener Zeit wurde gerade die Elektroleitung nach Perdonig gebaut. Das Kapellehen blieb aber weiter stehen, die Schrift allerdings entfernt. Bei den Einheimischen hieß man es hier immer noch kein "Stöckerkreuz". Hier war seit eh und je eine Totenrast bei Begräbnissen aus "Hinter-Perdonig und Gaid. Der Stöcker ließ dann das Kapellehen entfernen und ein schönes Wegkreuz aufstellen. (siehe Blatt 2).



26.5.84

H. Flor

Datum des Fotos: 26.5.1984 Bearbeitet von: H. Flor

am: Juni 1984



Glatz

Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Perolonig - Stöckerkreuz

Objektnummer: 121

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perolonig

Genauer Standort: an der Straße nach Gaid

Eigentümer / Betreuer: Fam. Gasser - Stöcker

Zustand: sehr gut

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Dieses Wegkreuz ist ziemlich neu und wurde im Jahre aufgestellt. Hier ist auch eine Totenrast (schon seit alter Zeit). Von hier aus starten die Begräbnisse für Verstorbene aus der Gegend Hinter-Perolonig und Gaid. Wenn der derzeitige Friedhofsbau fertig sein wird, wird es wohl anders sein.

Das Wegkreuz ist sehr schön, der Christus auch recht kunstvoll.

Schade, daß bei der Anbringung der Schrift „Mein Jesus Barmherzigkeit“ ein Fehler unterlaufen ist. Es heißt nämlich:

MEIN JESUS BARMHERZIGKEIT



Siehe auch Rückseite!

Datum des Fotos: 25.4.98

Bearbeitet von: _____

H. Flor

am: August 1998



Heute steht

wohl ein

Wegkreuz

Samstagsteil??

Wann
aufgestellt?

nachfrage



Blatt 1

Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Marterl Objektnummer: 13

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig / Gaid am "Roten Kasten"

Genauer Standort: An der Straße am Beginn des sogen. "Roten Kastens"

Eigentümer / Betreuer: Steht auf dem Grund des "Kirchenwaldes"
Totenrast.

Zustand: unsehbar, ziemlich verlassen
Man geht bzw. fährt vorbei und beachtet es kaum.

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Totenrast. Steht schon lange hier.



Datum des Fotos: 26.5.1984 Bearbeitet von: H. Flor am: Juni 1984



Glatt 2 Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Marterl (Totenrast) Objektnummer: 13

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Perdonig / Gaid an der Straße

Genauer Standort: am Beginn des „Roten Kastens“ vor dem Rotenbach

Eigentümer / Betreuer: Kirchengrund

Zustand: schlecht; total vernachlässigt; einiges Gestrüpp herum

Stil / Alter / Geschichtliches: Ist nicht viel zu berichten!



Datum des Fotos: 2.6.98 Bearbeitet von: H. Flor am: August 1998



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Kapelle

Objektnummer: 14

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Gaidel, an der Straße

Genauer Standort: Rötherhof an der Straße nach Gaidel

Eigentümer / Betreuer: Familie Josef Gaiser

Zustand: nicht besonders gut. Im Kapellen-Innern Mauerfraß auch der Außenverputz bröckelt ab. An der Rückwand hängt ein Bild. Ein paar Blumenstöcke sind da! wird laufend bescheiden geschmückt.

Stil / Alter / Geschichtliches:

Die Kapelle dürfte sehr alt sein. Der jetzige Bauer konnte über Alter derselben nicht viel berichten. Hier war immer schon eine Totenrast.



Sollte außen und innen frisch übermalt werden.

Vorher den Mauerfraß entfernen.

Datum des Fotos: 26.5.84 Bearbeitet von:

H. For

am: Juni 1984



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: *Kapelle*

Objektnummer: *14*

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: *Gaid,*

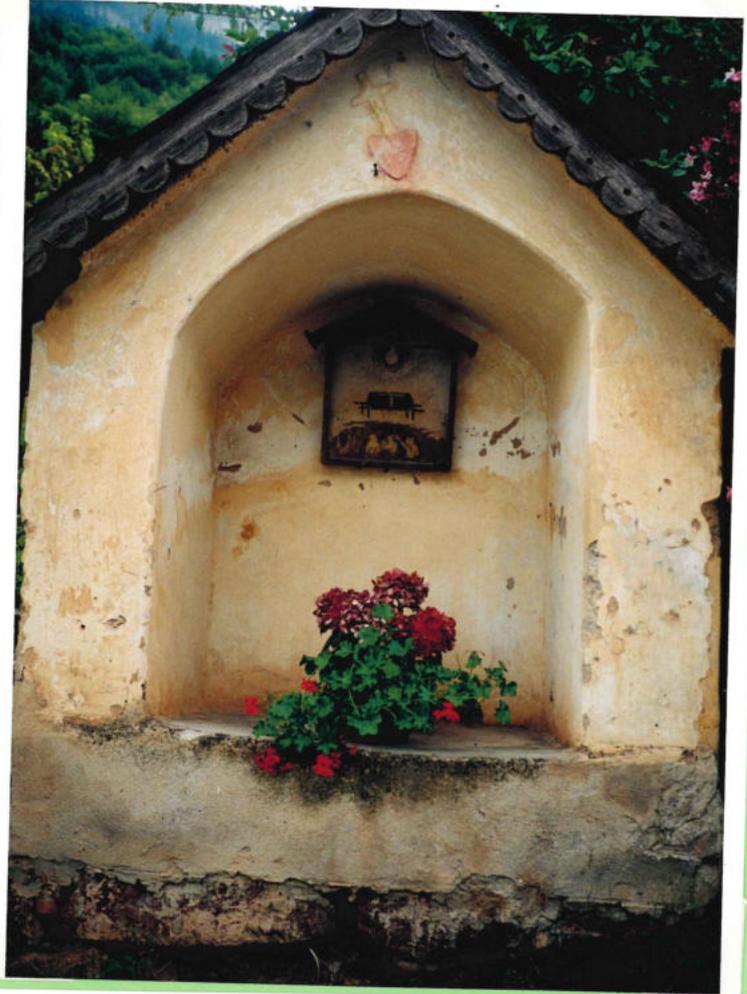
Genauer Standort: *am Rötter Hof*

Eigentümer / Betreuer: *Josef Gaiser,*

Zustand: *nicht besonders gut.*

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Hier ist seit 1984 (siehe Blatt 1) nicht viel geschehen. Die damals festgehaltenen Mängel bestehen immer noch.



Datum des Fotos: *2. 6. 1998* Bearbeitet von:

H. Flor

am: *August* *1998*

Objektnamen: Kapelle an der StraßeObjektnummer: 15Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Gaid an der StraßeGenauer Standort: beim Mischl-Hof in Gaid hinter dem Braun-BachlEigentümer / Betreuer: Alois Gaiser u. Erben.

Zustand: sehr gut instandgehalten. Wird in Kürze renoviert (siehe Bericht). Die Renovierung wurde schließlich mit Spenden aus der Bevölkerung vorgenommen, so daß die Wiedereinweihung bereits am 25. April 1985 im Rahmen der Markus-Prozession stattfinden konnte.

Stil / Alter / Geschichtliches:

Gem. Blatt vom
3.5.1985

Feierliche Wiedereinweihung
eines restaurierten Bildstockes
an der Straße nach Gaid

Am 25. April dieses Jahres wurde die alljährliche St.-Markus-Bittprozession von Perdonig nach Gaid zur Kirche der 14 Nothelfer abgehalten. Im Rahmen der Prozession wurde an der Gaidler Straße ein mit Spenden der Bevölkerung wiederhergerichteter Bildstock gesegnet. Hochwürden Kurat Kröß von Perdonig begrüßte die Initiative der Perdoniger die religiösen Kleinkunstdenkmäler zu erhalten und zu pflegen. Es sei ein gutes Zeichen, wenn die Mitmenschen an diesen Stätten nicht achtlos vorübergehen, sondern auch einmal kurz am Wege innehalten um sich zu sammeln. Friede und Freiheit sind nicht allen Völkern geschenkt, dessen soll man sich stets erinnern.

Herr Sepp Petermair, der die Initiative koordiniert hatte, begrüßte die zahlreich erschienenen Perdoniger und Gaidler Mitbürger und Jugendlichen sowie den anwesenden Obmann des Vereines für Heimatpflege Eppan Dr. Peter von Hellberg. Er dankte allen Helfern, die selbst ans Restaurierungswerk Hand angelegt haben und für die großzügigen Spenden an Material. Das Gnadenbild bestand ursprünglich aus einer schlichten russischen Ikone, die gesichert werden konnte. Diese Ikone wurde vor Zeiten von einem Heimkehrer aus Rußland mitgebracht und als Dank für seine Rettung aus Not und Gefahr gestiftet.

Architekt Rainer Kainrath hat in einem besonderen Verfahren eine eindrucksvolle Kopie dieses Muttergottesbildes herstellen lassen, das nun der Wanderer an Ort und Stelle bewundern kann. Herr Petermair anerkannte den Sinn der Perdoniger für die Erhaltung ihrer Heimat, dem Berggebiet der Gemeinde Eppan; diese Gegend zählt bekanntlich zu den schönsten und charakteristischsten Mittelgebirgslandschaften Südtirols. Er wünsche sich, daß auch weiterhin jeder nach seinen Möglichkeiten mithilft dieses wertvolle Erbe zu erhalten und zu schützen.



26.5.84 Das Gnadenbild wurde für eine eventuelle Restaurierung herausgenommen.

Datum des Fotos: 26.5.84Bearbeitet von: H. Floram: Juni 1984



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Kapelle (Bildstock)

Objektnummer: 15

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Gaid

Genauer Standort: Niehl-Hof a.d.
Gaidler Straße

Eigentümer / Betreuer: Alois Gaisers Erben

Zustand: neu restauriert
in sehr gutem Zustand

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

*So steht die kleine Kapelle heute da.
Man sieht hier augenscheinlich, was
geschehen kann, wenn die Leute
einander verstehen und zusammenhalten.*



2.6.98

H. Flor



Datum des Fotos: 2.6.98 Bearbeitet von: H. Flor

am: August 1998

Gen. Blatt vom
3.5.1985

**Feierliche Wiedereinweihung
eines restaurierten Bildstockes
an der Straße nach Gaid**

Am 25. April dieses Jahres wurde die alljährliche St.-Markus-Bittprozession von Perdonig nach Gaid zur Kirche der 14 Nothelfer abgehalten. Im Rahmen der Prozession wurde an der Gaider Straße ein mit Spenden der Bevölkerung wiederhergerichteter Bildstock gesegnet. Hochwürden Kurat Kröß von Perdonig begrüßte die Initiative der Perdoniger die religiösen Klein- kunstdenkmäler zu erhalten und zu pflegen. Es sei ein gutes Zeichen, wenn die Mitmenschen an diesen Stätten nicht achtlos vorübergehen, sondern auch einmal kurz am Wege innehalten um sich zu sammeln. Friede und Freiheit sind nicht allen Völkern geschenkt, dessen soll man sich stets erinnern.

Herr Sepp Petermair, der die Initiative koordiniert hatte, begrüßte die zahlreich erschienenen Perdoniger und Gaider Mitbürger und Jugendlichen sowie den anwesenden Obmann des Vereines für Heimatpflege Eppan Dr. Peter von Hellberg. Er dankte allen Helfern, die selbst ans Restaurierungswerk Hand angelegt haben und für die großzügigen Spenden an Material. Das Gnadenbild bestand ursprünglich aus einer schlichten russischen Ikone, die gesichert werden konnte. Diese Ikone wurde vor Zeiten von einem Heimkehrer aus Rußland mitgebracht und als Dank für seine Rettung aus Not und Gefahr gestiftet.

Architekt Rainer Kainrath hat in einem besonderen Verfahren eine eindrucksvolle Kopie dieses Muttergottesbildes herstellen lassen, das nun der Wanderer an Ort und Stelle bewundern kann. Herr Petermair anerkannte den Sinn der Perdoniger für die Erhaltung ihrer Heimat, dem Berggebiet der Gemeinde Eppan; diese Gegend zählt bekanntlich zu den schönsten und charakteristischsten Mittelgebirgslandschaften Südtirols. Er wünsche sich, daß auch weiterhin jeder nach seinen Möglichkeiten mithilft dieses wertvolle Erbe zu erhalten und zu schützen.



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Marterl Objektnummer: 16

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Gaid

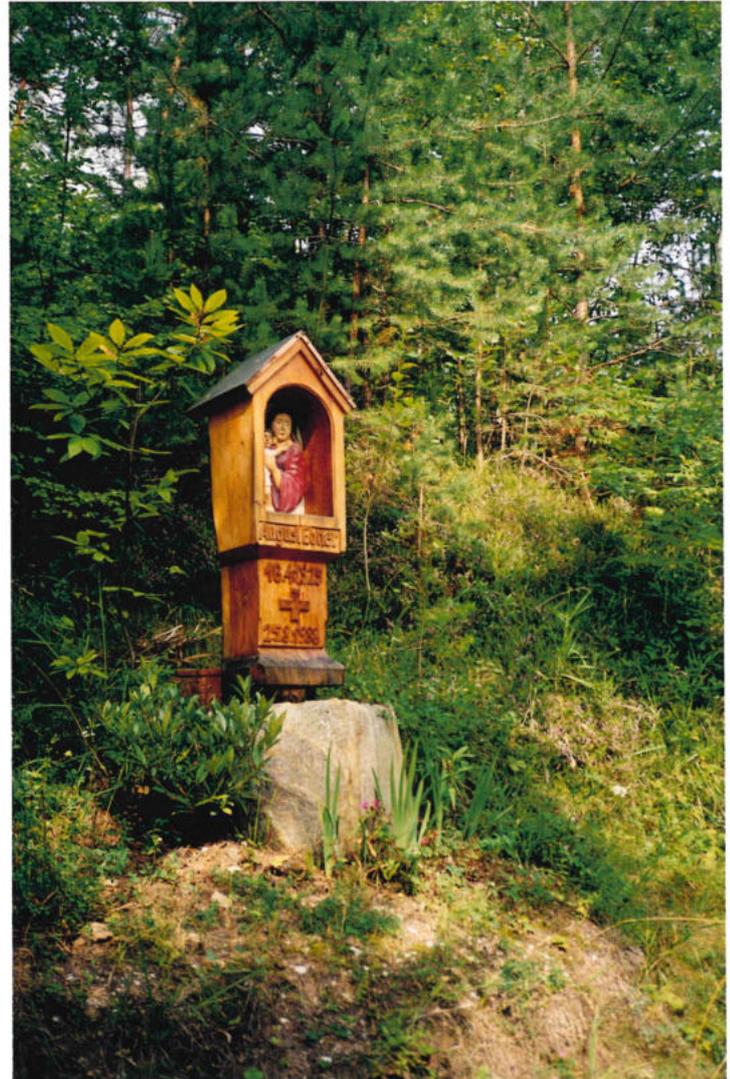
Genauer Standort: Gaidler Straße am Braun-Bachl

Eigentümer / Betreuer: Gemeindeforwald

Zustand: ziemlich neu

Stil / Alter / Geschichtliches: _____

Hier verunglückt Ebner Gustl aus Missian / St. Pauls mit dem Traktor beim Holztransport am 25. August 1988 tödlich.



Datum des Fotos: 24.8.98 Bearbeitet von: _____

H-Flor am: Oktober 1998



Kleinkunstdenkmäler in der Gemeinde Eppan

Objektnamen: Marterl Objektnummer: 16

Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: Gaid

Genauer Standort: Braun Bachl

Eigentümer / Betreuer: Gemeinde: Angehörige

Zustand: gut

Stil / Alter / Geschichtliches: fast neu.



24. 8. 98

H-Flor

Datum des Fotos: 24. 8. 1998 Bearbeitet von:

H-Flor am: Oktober 98

Objektnamen: MarterlObjektnummer: 17Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: GaidGenauer Standort: an der obersten Kurve unterhalb der KircheEigentümer / Betreuer: Geschw. Gaiser an der EinfahrtZustand: recht originell an der linken Seite der Eingangslücke

Stil / Alter / Geschichtliches:

Hier steht ein Haus, das von einem ehemaligen Besitzer, Alfons Salcher, in den 70er Jahren gebaut worden ist und später eine Zeitlang als Schulhaus gedient hatte. Der Besitz ging später an die Geschwister Gaiser vom Kofler Hof über.



23.10.98

H. Flor

Datum des Fotos: 23.10.98 Bearbeitet von:H. Floram: Oktober 1998

Objektnamen: MarterlObjektnummer: 17Fraktion / Weiler / Rigl / Flur: GaidGenauer Standort: an der obersten Kurve unterhalb der KircheEigentümer / Betreuer: Geschwister Gaiser; an der EinfahrtZustand: hat sich nichts geändert; Ob und zu recht nett geschmückt.Stil / Alter / Geschichtliches: Neder am Marterl noch an der unmittelbaren Umgebung hat sich etwas geändertDatum des Fotos: 23.10.98 Bearbeitet von: H. Floram: Oktober 1998